

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Leitfaden zum Unterricht im Zeichnen und Zuschneiden
von Weisszeug für Schul- und Hausgebrauch**

Schneider, Julie

Basel, 1918

Kinderwäsche

urn:nbn:de:bsz:31-90610

man für die Säume und den Einbuck zugegeben hat. Hierauf wird von der oberen Stofflage eine Saumbreite wieder abgeschnitten. Damit ist das richtige Verhältnis hergestellt. Die Säume werden gelegt und das Kissen fertig gemacht. Die Zahl der Knopflöcher beträgt gewöhnlich 8.

An Kissen, welche ringsum mit einem Volant, oder auf der Oberseite mit Einsätzen garniert werden, macht man den Knopfschluss nicht am Rand, sondern auf der Rückseite des Kissens 4—6 cm von der Naht entfernt. (Siehe Fig. 3.)

Deckbett.

Länge 1,50—1,60 m.

Breite 1,10—1,30 m.

Stoffberechnung und Anfertigung wie bei den Kopfkissen. Der Saum erhält 12 Knopflöcher. *

Kinderbetten.

Stoffberechnung und Anfertigung ist die gleiche wie bei grossen Betten. Die Grösse der Kissen etc. hängt so sehr von örtlichen Gewohnheiten ab, dass hier nur als Beispiel häufig gebrauchte Grössen für die einzelnen Bestandteile eines Bettchens genannt werden sollen.

	Kopfkissen	Deckbett	Leintücher
Grösse I:	Länge 55 cm Breite 36 cm	Länge 1 m Breite 80-85 cm	Länge 2 m Breite 1,10 m
Grösse II:	Länge 75 cm Breite 50 cm	Länge 1,30 m Breite 90 cm	

Wagenkissen werden meistens 45 cm lang und 35 cm breit gemacht und an den oberen Ecken um 8—10 cm abgerundet.

Kinderwäsche

Hemdchen für kleine Kinder.

Dieses kleine Kleidungsstück wird vermittelt der dazu gebräuchlichen Masse gewöhnlich in drei Grössen angefertigt.

Masse	Grösse I	Grösse II	Grösse III
Länge oder Höhe	23 cm	25 cm	27 cm
Breite oder $\frac{1}{2}$ Oberweite	23 cm	25 cm	27 cm
Halbe Rückenbreite	9 $\frac{1}{2}$ cm	10 $\frac{1}{4}$ cm	11 cm
» Brustbreite	9 $\frac{1}{2}$ cm	10 $\frac{1}{4}$ cm	11 cm

Ausführung der Zeichnung nach Grösse I.

Konstruktionslinien.

Man zeichnet ein Rechteck A B C D. Die Höhe A B beträgt nach Grösse I 23 cm; die Breite A C beträgt die Hälfte der Höhe, also $11\frac{1}{2}$ cm. E F Von A abwärts misst man $\frac{1}{10}$ der Rechteckhöhe, bezeichnet E und zieht die Linie E F. Dieselbe dient uns zur Feststellung der Achsellinien des Hemdchens und bezeichnet zugleich die Tiefe des Halsausschnitts am Rücken.

G In der Hälfte der Höhe C D wird G gesetzt und eine kleine wagrechte Linie nach links gezogen. Sie giebt uns die Tiefe des Armlochs an.

AH Von A nach rechts die Breite des Halsausschnitts. Sie beträgt $\frac{1}{5}$ der Rechteckhöhe.

E I Von E nach rechts die halbe Rücken- oder Brustbreite; nach unserm Mass $9\frac{1}{2}$ cm.

I K Von I abwärts eine senkrechte bis auf die Armlochlinie G.

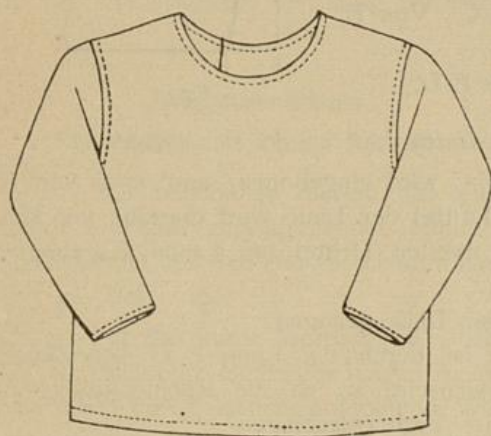


Fig. 5

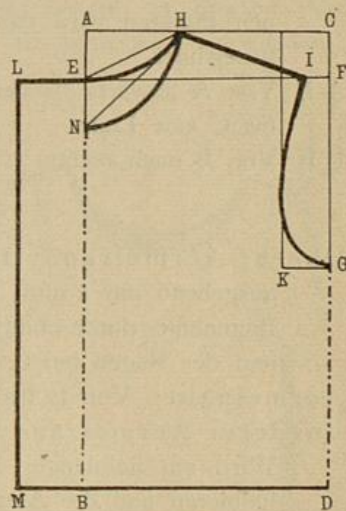


Fig. 6

Umrisslinien der Zeichnung.

Halsausschnitt des Rückens: H wird mit E durch eine Linie verbunden, welche in der Mitte um $\frac{1}{2}$ cm eingebogen wird.

Achsellinie: Der Punkt I wird um 1 cm nach rechts versetzt und mit H durch eine Linie verbunden.

Armloch: Der Armlochbogen läuft von I bis an das untere Drittel der senkrechten I K und von da in schönem Bogen weiter bis G.

Hinterer Rand L M. Die Linie E B bildet die Mitte des Rückens. Wir geben an derselben noch 3 cm zum Uebereinandergehen zu und erhalten so den hintern Rand des Rückens mit der Linie L M.

Halsausschnitt des Vorderteils. A N. Von A abwärts $\frac{1}{5}$ der Rechteckhöhe, N. Von N bis H eine Linie, welche um $1\frac{1}{4}$ cm ausgebogen wird. Die Linie N B bildet die Mitte des Vorderteils.

Um das Muster auszuschneiden, faltet man das Papier auf der Linie C D und schneidet allen Konturen nach sorgfältig aus. Dann legt man es auseinander, schneidet in einfacher Lage den Halsausschnitt des Vorderteils und die vordere Mitte N B aus und hat nun das Muster, wie man es zum Zuschneiden braucht.

Aermel.

Konstruktionslinien.

- A Zeichne einen rechten Winkel.
 A B Die Höhe A B ist gleich der Höhe des Vorderteils, von N abwärts bis B gemessen.
 A C Die Breite A C beträgt $\frac{1}{2}$ cm mehr als die Höhe F G am Armloch. Nach den erhaltenen Punkten wird das Rechteck A B C D gezeichnet.
 A E Von A abwärts $\frac{1}{3}$ der Breite A C. Von E bis C eine Linie.
 B F Von B nach rechts $\frac{1}{3}$ der Breite B D.

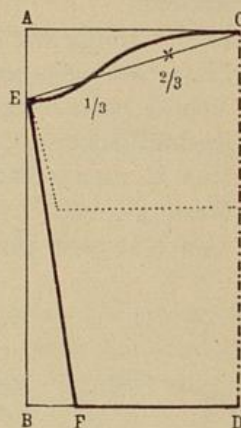


Fig. 7

Umrisslinien.

Oberer Aermelrand: Die Linie E C wird eingebogen, und zwar von E ausgehend um 2 mm. Im ersten Drittel der Linie wird dieselbe von der Bogenlinie durchschnitten, beim zweiten Drittel um 7 mm ausgebogen und der Bogen bei C vollendet.

Aermelnaht: Von E bis F wird eine Linie gezogen.

Vorderer Aermelrand: Derselbe ist durch die Linie F D bezeichnet. Wird ein halblanger Aermel gewünscht, so ist die Rechteckhöhe zu halbieren und die Aermelnaht um $\frac{1}{2}$ cm einzubiegen.

Um das Muster auszuschneiden, wird das Papier auf der Linie C D zusammengelegt und der Bogen C E, sowie die Linien E F und F D doppelt nachgeschnitten.

Schnitt und Anfertigung des Hemdchens.

Die ersten kleinen Hemdchen werden entweder aus weicher Leinwand oder feinem Baumwollstoff angefertigt. Die Breite solcher Stoffe beträgt gewöhnlich 80—85 cm.

Stoffbedarf.

Derselbe wird nach der Grösse des Hemdchens berechnet. Erhält dasselbe lange Aermelchen, wie es für so kleine Hemdchen am zweckmässigsten

ist, so müssen wir ausser der Hemdlänge noch Stoff für eine Aermellänge haben, da uns aus der Stoffbreite nur ein Aermel abfällt.

Der Stoff wird so breit zusammengelegt, als es für die Weite unseres Musters nötig ist. Der Fadenlauf muss so genommen werden, dass die vordere Mitte des Hemdchens mit dem Längsfaden des Stoffes gleich zu liegen kommt.

Ist das Hemdchen zugeschnitten, so werden die hinteren Ränder $\frac{1}{2}$ cm breit, der untere Rand 1 cm breit gesäumt. Die Achseln werden mit einer feinen Plattnaht zusammengenäht, der Halsausschnitt nach innen mit einem schmalen Schrägstreifen besetzt, welcher in der Rückenmitte Bindlöcher erhält, um ein schmales Zugband durchleiten zu können.

Die Aermel werden ebenfalls mit einer feinen Plattnaht zusammengenäht und am vordern Rand 1 cm breit gesäumt. Dann werden sie mit einer Plattnaht in das Hemdchen eingesetzt und zwar so, das die Aermelnaht in der Richtung gegen das Vorderteil 1 cm von der Armlochmitte entfernt ist. Halsausschnitt und Aermel werden mit einem feinen Spitzchen garniert.

Werden die Hemdchen aus feinem Flanell gemacht, so müssen die Nähte mit dem Hexenstich umgenäht werden, weil sie sonst zu dick würden, was bei Kinderwäsche sorgfältig vermieden werden muss.

Ausgeschnittenes Hemdchen mit kurzen Aermeln.

Man benützt zu diesem das gleiche Muster wie zum vorhergehenden Hemdchen und schneidet nur den Halsausschnitt ringsum 2—3 cm tiefer aus.

Für das kurze Aermelchen zeichnet man nur die obere Partie des langen Aermels und vollendet die Zeichnung auf folgende Weise: (Siehe Fig. 9.) Die Linie E F wird nur 4 cm lang und 1 cm von der senkrechten A B entfernt gezeichnet. Am Winkel C verlängert man den Bogen E C um $\frac{3}{4}$ cm, aber so, dass er um 1 mm abwärts biegt. Man bezeichnet G und verbindet G und F durch einen Bogen.

Die Anfertigung geschieht auf gleiche Weise wie schon beschrieben, nur bei den Aermeln ist zu beachten, dass die Enden derselben sich auf den Achseln kreuzen müssen, also mit dem Winkel C übereinandergelegt werden.

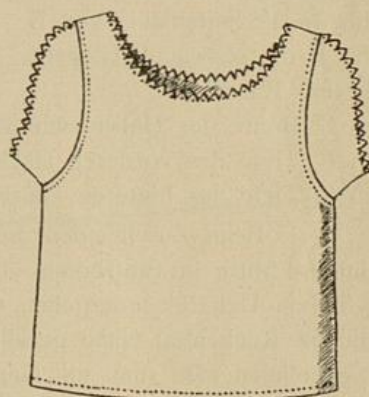


Fig. 8

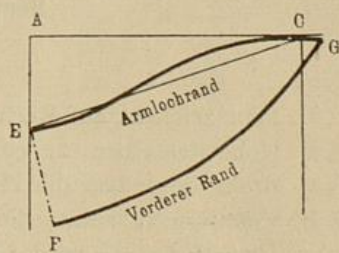


Fig. 9

Hemdchen mit angeschnittenen Aermeln.

Stoffbedarf: Die doppelte Hemdlänge und 3 cm.

Rechteck A B C D.

- A B Länge oder Höhe.
- A C Die halbe Brustbreite.
- C E Die Hälfte von A B.
- C F $\frac{1}{3}$ von A B und $1\frac{1}{2}$ cm
- E G Soviel wie C F.

Die Punkte C F E G zu einem Rechteck verbinden.

- F H Von F nach rechts 4 cm.
- G I 1 cm.
- F K 3 cm.
- K L 2 cm.
- D M $\frac{1}{3}$ von B D.
- M N $\frac{1}{2}$ cm.

Von I durch H eine Linie, welche sich von H bis L als Bogen fortsetzt; von L bis N die Seitenlinie, von N bis B die schwach gebogene untere Randlinie.

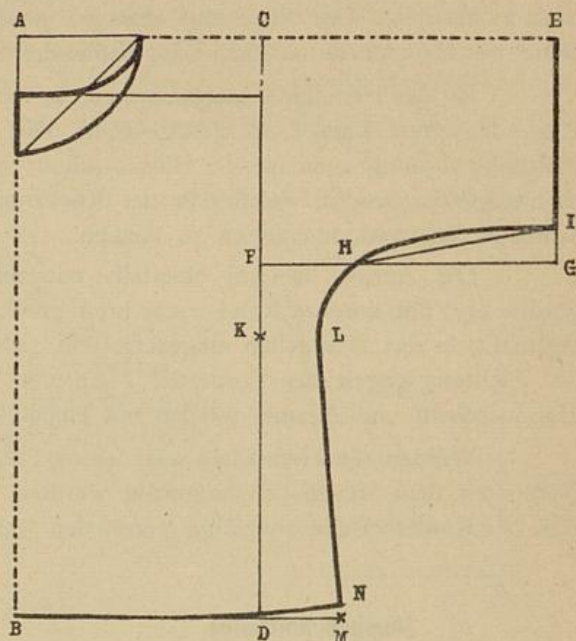


Fig. 10

- A O Breite des Halsausschnittes $\frac{1}{5}$ der Höhe A B.
- A P Tiefe des vorderen Halsausschnittes soviel wie A O.
- A Q Tiefe des hinteren Halsausschnittes die Hälfte von A O.

Beim Zuschneiden dieses Hemdchens liegt sowohl die vordere als die hintere Mitte im Stoffbruch. Die hintere Mitte muss also aufgeschnitten werden. Um ein Uebereinandergehen der Rückenteile zu ermöglichen, setzt man am linken Rückenteil einen geraden, 6 cm breiten Stoffstreifen an. Aermel und Seitenlinien näht man mit Kappnaht oder einer schmalen Plattnaht zusammen. Sonst ist die Anfertigung gleich der des ersten Hemdchens.

Hemdchen mit Achselschluss.

(Nach Grösse III)

Konstruktionslinien.

Man zeichnet ein Rechteck.

- A B Höhe desselben. 27 cm.
- A C Breite desselben die Hälfte der Höhe A B (Hülfslinie E).
- E F Von E nach rechts die halbe Brustbreite. Von F aufwärts die senkrechte Linie F G. G wird $\frac{1}{2}$ cm tiefer gesetzt.
- G H Achselbreite 3 cm.

- I Von C abwärts $\frac{1}{3}$ der Rechteckhöhe.
 IK Von I abwärts 5 cm.
 IL 1 cm.
 EM 1 cm.
 BN 6 cm.
 OP 3 cm.
 PQ 1 cm.

Umrisslinien.

- Achsellinie: Von H bis G.
 Halsausschnitt des Vorder-
 teils: Von H bis E.
 Halsausschnitt des Rücken-
 teils: Von H bis M.
 Wird ein eckiger Ausschnitt ge-
 wünscht, so muss der Winkel
 mit der Achsellinie gleich ge-
 legt werden, um der Ausschnitt-
 linie die richtige Stellung zu
 geben.
 Armloch: Dasselbe beginnt bei
 G, biegt 3 mm nach links und
 geht über die Punkte F und I
 bis zu L.
 Seitenlinie: Man zieht Linien
 von L bis K und von M bis Q.
 Der entstandene Winkel wird
 durch eine leicht gebogene Linie
 ausgeglichen.
 Untere Randlinie: Von Q bis N.

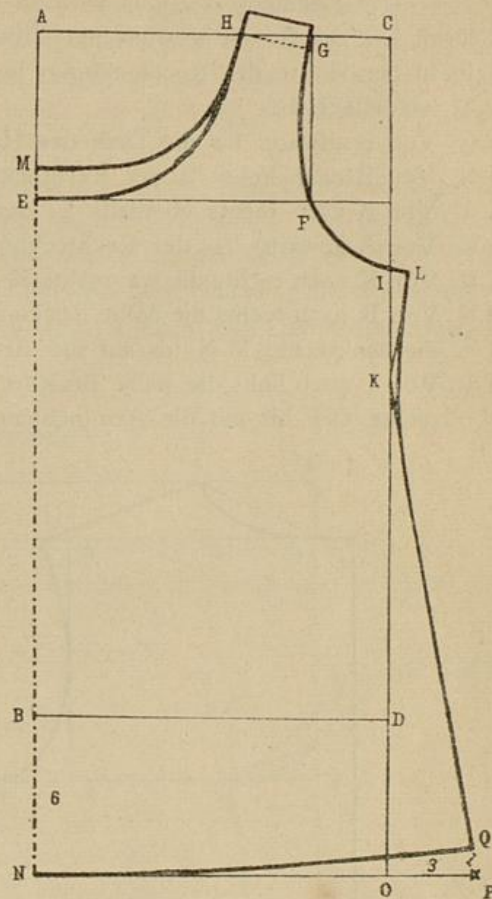


Fig. 11

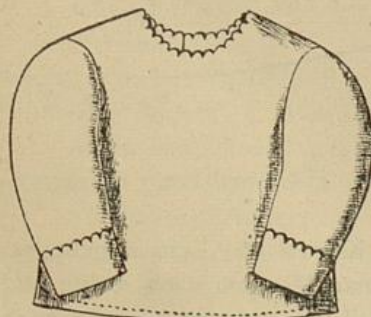


Fig. 12

Jäckchen.

Wir benutzen für dasselbe die folgenden Masse:

	Grösse I	Grösse II	Grösse III
Länge	23	25	27
Weite	24	26	28
$\frac{1}{2}$ Brustbreite	$9\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{4}$	11
$\frac{1}{2}$ Rückenbreite	$9\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{4}$	11
Armlänge	21	23	25

Berechnung des Stoffbedarfs: 1 Mal
 die Länge des Jäckchens, 1 Mal die
 Aermellänge nebst Zugaben für Nähte.

Armloch. Man bezeichnet zuerst zwischen N und P die Armlochmitte mit X. Dann zeichnet man den Armlochbogen des Rückenteils. Er beginnt bei M, streift die Linie MN im unteren Drittel derselben und endet bei X. Für das Vorderteil beginnt der Bogen bei O, schneidet im obern Drittel die senkrechte OP, biegt 3 mm einwärts und vereinigt sich bei X mit dem Armlochbogen des Rückens.

Unterer Rand. R. Wenn der untere Rand des Jäckchens nicht gerade bleiben, sondern etwas ausgebogen werden soll, misst man von D 2 cm abwärts, R, und zieht einen Bogen von R bis zur Mitte der Linie CD, von wo aus er sich als gerade Linie bis zum hintern Rand fortsetzt.

Hinterer Rand. ST. Am hinteren Rand werden zum Uebereinandergehen $1\frac{1}{2}$ cm zugegeben.

Aermel.

Konstruktionslinien.

Man zeichnet ein Rechteck ABCD.

Die Höhe AB beträgt so viel, wie die für die betreffende Grösse angegebene Armlänge. Die Breite AC beträgt 1 cm mehr als die Armlochhöhe des Jäckchens.

E Von A abwärts die Hälfte von AC. Von E bis C eine Linie.

BF Von B nach rechts $\frac{1}{4}$ der Breite BD.

Umrisslinien.

Armlochbogen. EGC. In der Hälfte der Linie EC misst man senkrecht zu derselben $1\frac{1}{2}$ cm aufwärts, setzt G und zieht von E über G bis C den Bogen für den Oberärmel.

H Bei $\frac{1}{3}$ der Linie EC setzt man H. Der Bogen für den Unterärmel beginnt bei E, biegt zwischen E und H knapp 1 cm abwärts, durchschneidet bei H die Linie, biegt 1 cm aufwärts und endet bei C.

Aermelnaht. Von E bis F wird eine Linie gezogen.

Unterer Rand. I. Von D misst man $\frac{1}{2}$ cm aufwärts, bezeichnet I und zieht von I bis F eine leicht gebogene Linie.

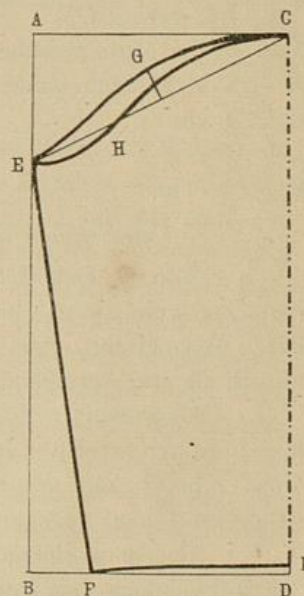


Fig. 14

Soll der Aermel am vorderen Rand nur gesäumt werden, so kann er auch gerade bleiben; ebenso bleibt er gerade, wenn ein Revers angeschnitten wird. (Siehe Fig. 15.) In diesem Falle zieht man von F und D senkrechte Linien abwärts und bezeichnet bei 3 cm Länge K und L. Von K bis L zieht man eine wagrechte, versetzt K um 1 cm nach links und zieht noch

die kleine Linie von K bis F. Diese Erweiterung von 1 cm ist notwendig, damit die Weite des Revers, wenn er umgelegt ist, mit der Aermelweite stimmt.

Wünscht man statt eines geraden Aermelchens einen Ellenbogenärmel, so wird er nach der folgenden Beschreibung gezeichnet.

Ellenbogenärmel.

A B Höhe des Rechtecks: Die Armlänge.

A C Breite desselben: 1 cm mehr als die Armlochhöhe des Jäckchens.

A E Die Hälfte von A C. (Hülfslinie E F).

A G 1 cm weniger als der Zwischenraum A E.

C H 1 cm.

F I $\frac{1}{3}$ von F D.

H K 1 cm mehr als die Hälfte von H' D. Man zieht die Linie I K welche um 3 mm ausgebogen wird.

I L Rechtwinklig zur Linie I K wird die Linie I L gezogen.

M In der Mitte zwischen G und L wird M gesetzt.

M N Von M nach rechts $1\frac{1}{2}$ cm.

G O 1 cm.

L P 1 cm.

I Q $\frac{1}{2}$ cm.

Umrisslinien des Oberärmels.

Von G über E bis H läuft der Bogen für den Oberärmel, von I bis L die Linie für den vorderen Aermelrand, von G über N bis L die Linie für die innere Aermelnaht.

Unterärmel: Von H bis O wird eine Hülfslinie gezogen, welche um 1 cm eingebogen wird. Von O bis P und von I bis Q werden schwach gebogene Linien gezogen.

Hat man kleinere Stoffreste für Jäckchen zur Verwendung, so kann man auch an der Seite eine Naht machen. In diesem Fall schneidet man, besonders für die grösseren Nummern, die Seitenlinien um 2 cm schräg. Man teilt das Muster in der Hälfte der Armlochbreite und gibt am untern Rand des Vorderteils, sowie des Rückenteils 2 cm zu. (Siehe Fig. 17).

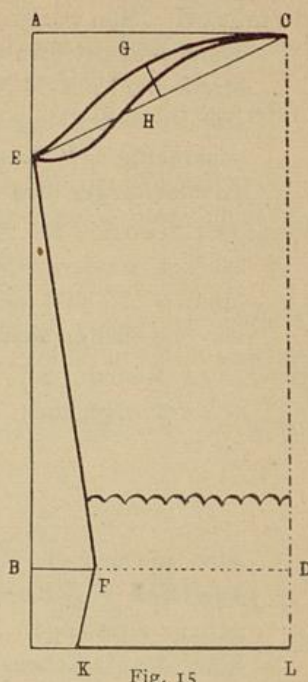


Fig. 15

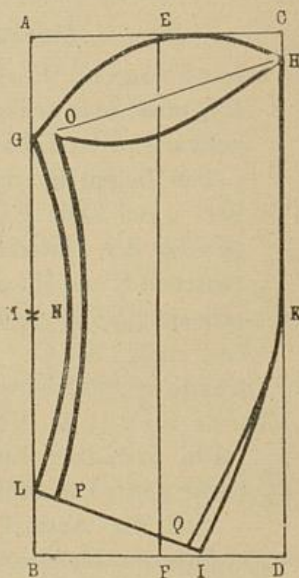


Fig. 16

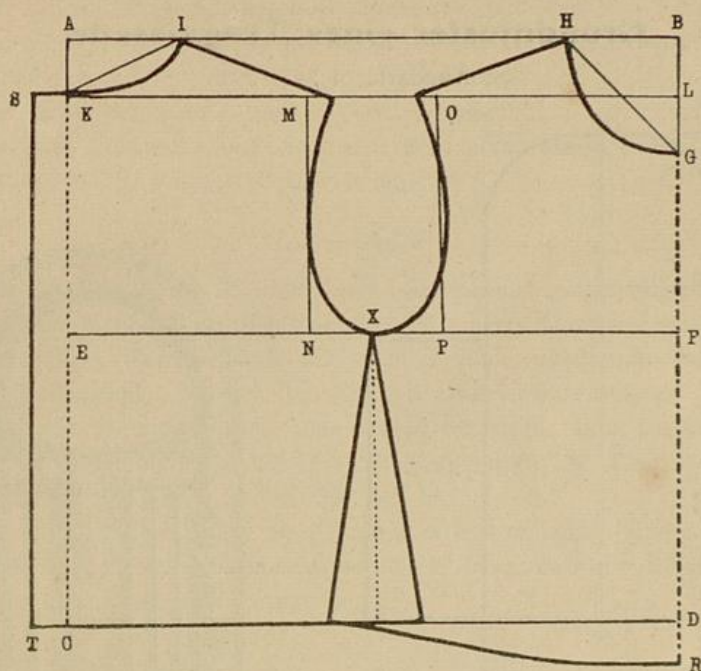


Fig. 17

Schnitt und Anfertigung.

Der Stoff wird so breit als nötig ist zusammengelegt, das Muster mit der vorderen Mitte auf den Stoffbruch geheftet und die Zugaben für die Nähte gezeichnet, ehe man ausschneidet. Wie das Jäckchen, so müssen auch die Aermel mit ihrer Länge der Stofflänge nach liegen und werden mit der nötigen Zugabe ausgeschnitten. Bei ungleichzeitigem Stoff ist zu beachten, dass man nicht zwei gleiche Aermel, sondern einen rechten und einen linken bekommt.

Die hinteren Ränder des Jäckchens erhalten entweder einen Saum, oder wenn der Stoff dick ist, nach innen einen Besatz. Derselbe muss, wenn er fertig ist, doppelt so breit sein als die Zugabe zum Uebereinandergehen betragen hat. Der untere Rand erhält einen schrägen Besatz nach innen. Die Achseln werden zusammengenäht und entweder flach auseinander oder mit dem Hexenstich heruntergenäht. Das gleiche geschieht mit den Aermeln. Beim Einsetzen derselben wird die Aermelnaht 1 bis 2 cm gegen das Vorderteil am Armloch angeheftet, die obere Aermelmitte (C) kommt ebensoviel hinter die Achselnaht. Der Halsausschnitt wird entweder festonniert oder nach innen mit einem Schrägstreifen besetzt und mit einer schmalen Spitze garniert.



Grundmuster eines Tragkissens.

Stoffbedarf: 1,75—2 m.

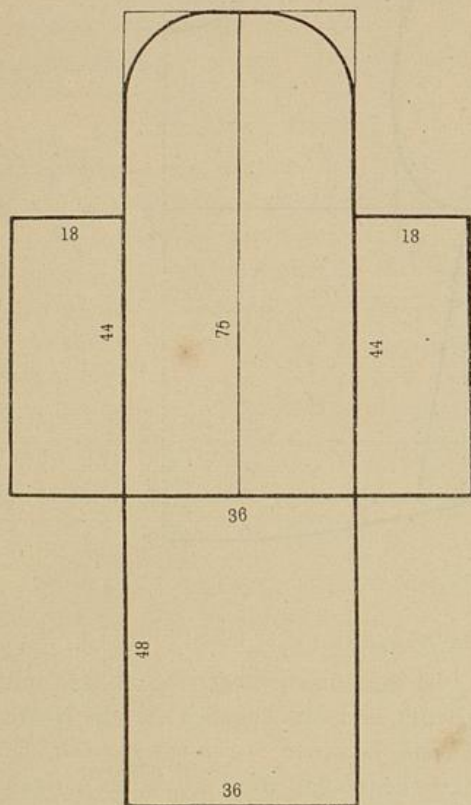


Fig. 18

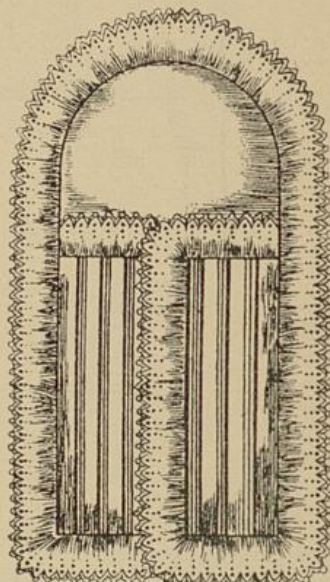


Fig. 19

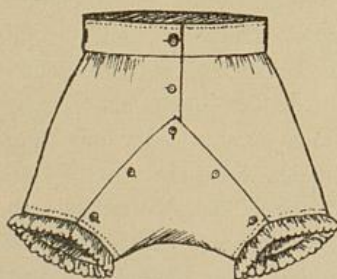


Fig. 20

Windelhöschen.

Erstes Muster.

Konstruktionslinien.

- A Man zeichnet einen rechten Winkel.
 A B Von A abwärts 50 cm.
 A C Von A nach rechts 50 cm. B und C werden durch eine Linie verbunden.
 C D Von C nach links $\frac{1}{3}$ von A C. Von D aufwärts eine kleine senkrechte.
 D E Von D an der senkrechten aufwärts 3 cm.
 C F Von C an der Linie C B abwärts so viel wie von C bis D.
 F G Von F in der Richtung gegen B 2 cm weniger als $\frac{1}{3}$ des Zwischenraums F B.

Windelhöschen werden in der Regel in schräger Stofflage geschnitten. Haben wir ein Stück Stoff von 80 cm Breite und 90 cm Länge, so erhalten wir daraus bei diesem Muster zwei Höschen.

Der Bund wird gewöhnlich 60 cm lang und 9 cm breit geschnitten. Hat man aber eine bestimmte Taillenweite, so gibt man derselben einfach noch 3 cm zum Uebereinandergehen und 1 cm für die Nähte zu.

Figur 21 veranschaulicht das ausgeschnittene, auf den Stoff gelegte Muster.

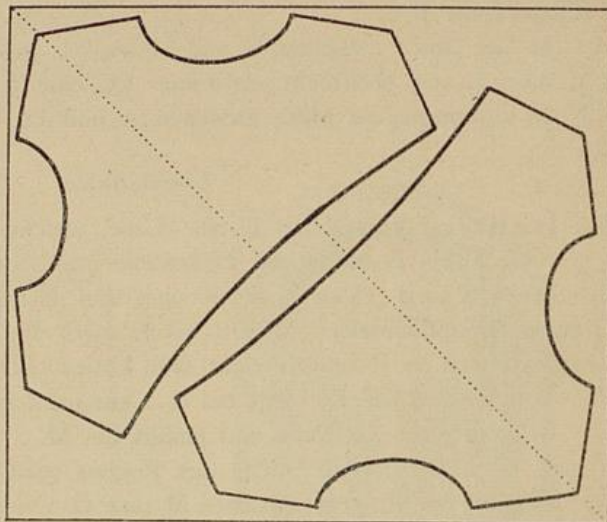


Fig. 22

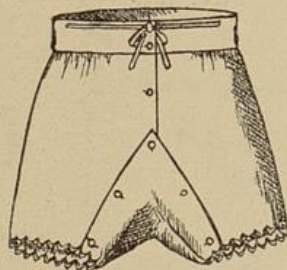


Fig 23

Zweites Muster.

Dasselbe erhält in der Mitte eine Naht, besteht also aus zwei Teilen. Es kann mit geradem Fadenlauf geschnitten werden.

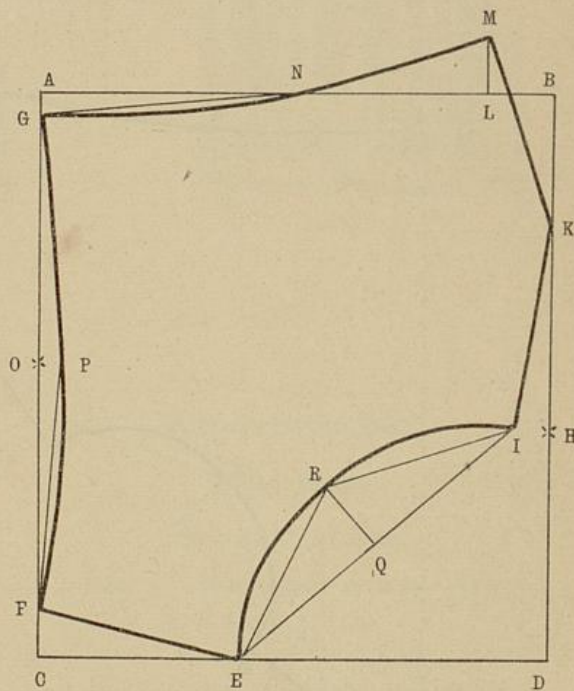


Fig. 24

Stoffbedarf.

50 cm bei 80 cm Stoffbreite.

Ist der Stoff schmaler, so braucht man 60 cm.

Bei ungleichseitigem Stoff ist es praktischer, zwei Paare zu schneiden, damit man keine gleichen Beinteile erhält. Im Uebrigen ist die Anfertigung wie beim ersten Muster.

Konstruktionslinien.

- Das Rechteck A B C D wird 43 cm lang und 40 cm breit gezeichnet.
 D E Von D nach links 24 cm.
 C F Von C aufwärts 4 cm. Von F nach E eine Linie.
 A G Von A abwärts 2 cm.
 D H Von D aufwärts 18 cm.
 H I Von H nach links 3 cm.
 I K Von I aufwärts bis an die Linie B D, so viel wie die Linie F E beträgt.
 B L Von B nach links 5 cm.
 L M Von L aufwärts eine senkrechte Linie, an welcher 5 cm gemessen werden.
 N In der Mitte zwischen A und B wird N gesetzt.
 O Von G abwärts die Hälfte des Zwischenraumes G F.
 O P Von O nach rechts 2 cm.

Umrisslinien.

Oberer Rand. G, N und M werden durch Linien verbunden. An der Linie G N wird $\frac{1}{2}$ cm eingebogen.

Vorderer Rand. Derselbe wird gebildet durch die Linien M K und K I.

Beinrand. Man verbindet die Punkte E und I durch eine Linie. In der Mitte von E I wird Q gesetzt. Von Q aus wird rechtwinklig zu E I die Linie Q R 6 cm lang gezogen.

Hierauf verbindet man E R und I durch Linien, welche um $1\frac{1}{2}$ cm ausgebogen werden.

Hintere Mitte. Es werden Linien von G nach P und von P nach F gezogen. An der Linie P F wird $\frac{1}{2}$ cm eingebogen.

Der untere Rand E F bildet den Aufknüpftteil des Höschens.

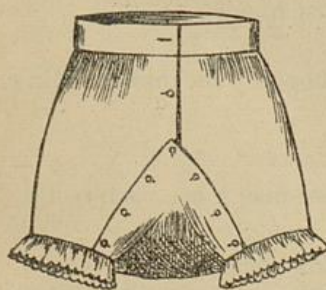


Fig. 25

Drittes Muster.

(Mit angesetztem Knopflochteil.)

Dasselbe wird in zwei Teilen geschnitten und nähert sich in seiner Form mehr dem eigentlichen Beinkleid

Konstruktionslinien.

Man zeichnet ein Rechteck A B C D 25 cm hoch und 25 cm breit.

A E Von A nach rechts misst man $\frac{1}{3}$ der Rechteckbreite.

Beim Ausschneiden wird das Muster auf der Linie C D in Bruch gelegt, die Konturen zuerst in doppelter Lage ausgeschnitten, hierauf die Linien C I und I B einfach. Dann wird noch der Knopflochteil K L vom Vorderteil abgeschnitten und das Muster auseinandergelegt. Die Linie F B bildet die hintere Mitte, welche sich am Knopflochteil von B bis K fortsetzt.

Figur 27 veranschaulicht in verständlicher Weise, wie das Muster beim Zuschneiden auf den Stoff gelegt wird und dass es praktischer ist, gleich mehrere, wenigstens zwei Höschen zu schneiden, da man verhältnismässig viel weniger Stoff braucht, als zu einem.

Bei der Anfertigung näht man den Knopflochteil mit einer feinen Kappnaht an die untere Partie des Höschens, besetzt die für Knöpfe und Knopflöcher bestimmten Ränder $2\frac{1}{2}$ cm breit und garniert die Beinränder. Der obere Rand wird aufgefassen und der Bund aufgesetzt. Letzterer wird 8 bis 9 cm breit geschnitten und erhält zur Weite 4 cm mehr als die Taillenweite.

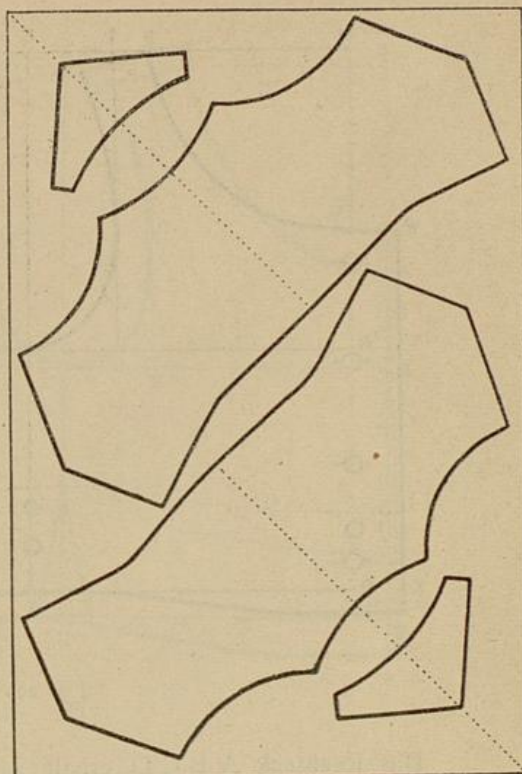


Fig. 27

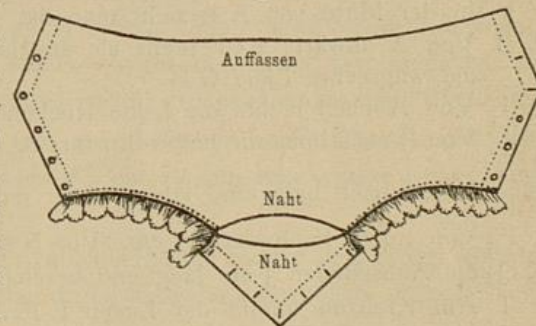


Fig. 28

Leibchen.

(Zum Anknüpfen der Höschen und Röckchen bestimmt.)

	Normalmasse	Grösse I	Grösse II	Grösse III
Höhe		18 cm	20 cm	22 cm
Oberweite		52 cm	55 cm	60 cm
$\frac{1}{2}$ Brustbreite		$9\frac{1}{2}$ cm	10 cm	11 cm
$\frac{1}{2}$ Rückenbreite		$9\frac{1}{2}$ cm	10 cm	11 cm

Stoffbedarf je nach der Grösse 25 bis 30 cm.

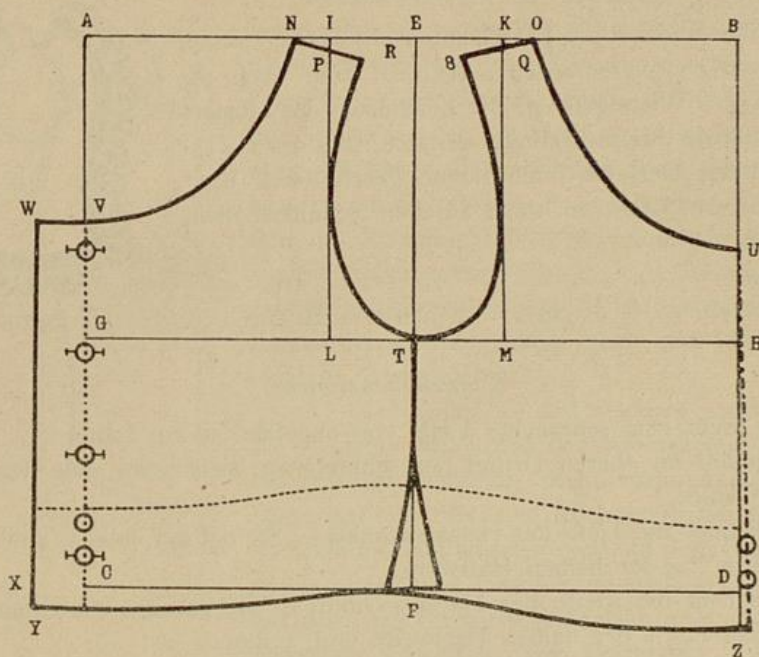


Fig. 29b

Für Grösse II und III empfiehlt es sich, die Leibchen über die Hüften und an der vorderen Mitte etwas zu erweitern. Man misst von F nach rechts und links je 1 cm, von Z nach rechts $\frac{1}{2}$ cm und zieht die Linien wie an Fig. 29b ersichtlich. Selbstverständlich müssen dann Vorder- und Rückenteil gesondert ausgeschnitten werden und das Leibchen an der Seite eine Naht erhalten. Man gibt für dieselbe 2 bis $2\frac{1}{2}$ cm zu, um eine spätere Erweiterung zu ermöglichen.

Das Leibchen kann aus den verschiedensten Stoffen angefertigt werden. Piqué, Korsettbarchent und ähnliche starke Gewebe eignen sich dazu.

Der untere Rand erhält, wenn das Leibchen nicht gefüttert wird, einen $4\frac{1}{2}$ cm breiten Besatz, die hinteren Ränder werden 4 cm breit besetzt. Die Achseln werden mit einer Plattnaht zusammengenäht; der Halsausschnitt und die Armlöcher entweder nach innen mit einem Schrägstreifen besetzt oder mit weichem Band eingefasst. Mit 4 Knöpfen und 4 Knopflöchern wird das Leibchen geschlossen. 2 bis 3 cm vom untern Rand entfernt werden die Knöpfe angesetzt, welche zum Anknüpfen der Höschen und Röckchen bestimmt sind und zwar auf der vorderen Mitte und auf beiden Seiten. In der Regel setzt man jedesmal zwei Knöpfe übereinander.

Lätzchen.

Man zeichnet die Lätzchen sowohl in der Grösse, als in der Form verschieden. Welches aber auch die Form sei, das Wichtigste an der Zeichnung des Musters bleibt immer der Halsausschnitt, der sich nach der Halsweite richtet. Derselbe bildet keine geschlossene Rundung, weil das Lätzchen sonst auf den Schultern nicht gut passen würde.

Grösse	I	II	III
Halsweite	21 cm	23 cm	26 cm

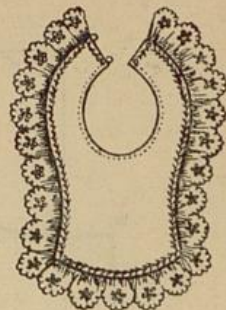


Fig. 30

Konstruktionslinien.

- A B Man zieht eine senkrechte Linie von ungefähr 30 cm Länge.
 C Ungefähr im oberen Drittel der senkrechten zieht man eine wagrechte nach links.
 C E bezeichnet die Tiefe des Halsausschnittes. Sie beträgt, von C abwärts gemessen, $\frac{1}{3}$ der halben Halsweite.
 C F bezeichnet die Breite des Halsausschnittes. Sie beträgt, von C nach links gemessen, $\frac{1}{3}$ der halben Halsweite und 3 mm.
 C G bezeichnet den oberen Teil des Halsausschnittes, der sich gegen den Rücken legt. Wir messen für denselben von C aufwärts $\frac{1}{3}$ der halben Halsweite und 6 mm. Von G zieht man eine kleine wagrechte Linie nach links.
 G H Von G nach links $\frac{1}{3}$ von C F. Von F bis H und von F bis E werden Hilfslinien gezogen.
 I Von C über H wird ebenfalls eine Linie gezogen und dieselbe von H aus um 4 cm verlängert. Der Endpunkt wird mit I bezeichnet.

Umrisslinien.

- Halsausschnitt H K F E. In der Mitte zwischen H und F misst man 8 mm auswärts und setzt K. Von H über K bis F wird ein Bogen gezogen. Derselbe setzt sich von F bis E fort, zwischen F und E 12 mm auswärts biegend.
 Hinterer Rand. Derselbe geht von H bis I.
 Aeusserer Rand. K L und F M. Man misst für beide Zwischenräume soviel wie von H bis I.
 E N Für die vordere Höhe des Lätzchens misst man von E abwärts soviel wie die halbe Halsweite, bezeichnet N, zieht nach links eine wagrechte so breit wie C M und bezeichnet O. O wird um 2 cm erhöht und nun die Bogen für den äussern Rand gezogen. Man beginnt bei I, zeichnet in schöner Rundung über L und M, von M weiter bis O, zwischen O und M $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ cm einwärtsbiegend, dann noch von O bis N.

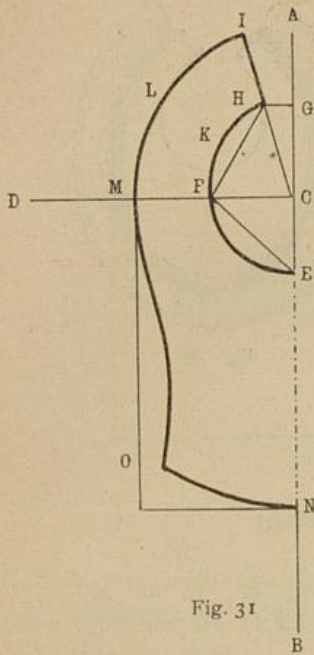


Fig. 31

Man fertigt die Lätzchen gewöhnlich aus feinem Piqué oder aus Pelzpiqué an. Beim Zuschneiden muss die Mitte des Lätzchens genau mit dem Längsfaden des Stoffes liegen. Je nach der Wahl des Stoffes werden sie entweder ringsum eingefasst oder mit einem Futterteil zusammengenäht, umgewendet, am Halsausschnitt eingefasst und mit Knöpfen und Knopflochschlingen versehen. Man kann auch den Rand mit einer in feine Fältchen aufgefassten Stickerei verzieren; immer aber muss man darauf bedacht sein, dass Form und Machart miteinander harmonieren.

Auf einfachere und raschere Art kann man die Lätzchen mit Hilfe des Kleidchen- oder Jäckchenmusters zeichnen, wenn man ein solches zur Hand hat. Vorder- und Rückenteil werden mit den Achseln aneinandergelegt und auf dem darunter liegenden Papier die Umrisse angegeben. Dann zeichnet man den Halsausschnitt nach, gibt der hinteren Mitte des Lätzchens eine Breite von 3 bis 4 cm,

je nach der Garnitur, welche es erhalten soll und zieht eine Parallele zum Halsausschnitt bis auf die Achsellinie. Für den vorderen Teil des Lätzchens richtet man sich nach den Massverhältnissen, wie sie für die verschiedenen Formen an Fig. 32, 33 und 34 gegeben sind.

Fig. 33 zeigt ein Lätzchen, das nicht hinten am Hals schliesst, sondern vermittelst Bändern, welche unter den Armen durchgeführt und in Bandschlingen eingehängt werden, befestigt wird. Seine Form ist in Fig. 32 durch eine gezackte Linie angegeben. Der Halsausschnitt wird um 1 cm breiter und tiefer gezeichnet und an den Achseln 2 cm zugegeben. Für die Bandschlingen werden 20 cm lange und 1 cm breite Bandstückchen abgeschnitten und befestigt, wie an Fig. 33 ersichtlich. Die Bindbänder schneidet man 40 cm lang und näht sie im unteren Drittel des Lätzchens an.

Für das runde Lätzchen, welches in Fig. 32 durch eine punktierte Linie markiert ist, nimmt man die Mitte E N 9 bis 10 cm lang, je nach der Breite der Garnitur, welche es erhalten soll. So lassen sich auf Grundlage des Halsausschnittes alle Lätzchenformen zeichnen, wie sie die wechselnde Mode mit sich bringt.

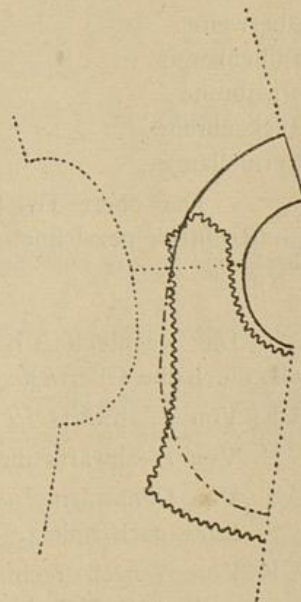


Fig. 32

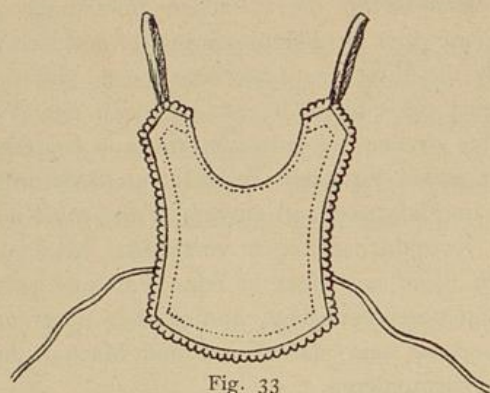


Fig. 33

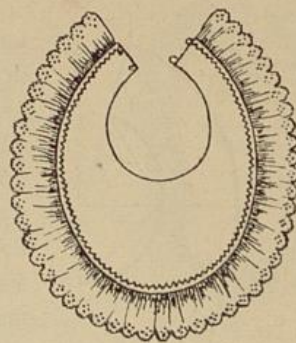


Fig. 34

Tragkleidchen.

Das Tragkleid wird in dreierlei Arten angefertigt.

1. Kleid mit Taille.
2. Kollerkleidchen, oft kurzweg Hänger genannt. Fig. 41, 42 und 43.
3. Prinzesskleid. Letztere Form kommt hauptsächlich in Anwendung, wenn reiche Garnituren angebracht werden sollen.

Kleid mit Taille.

Normalmasse für drei Grössen.

	Grösse I	Grösse II	Grösse III
Oberweite	54 cm	56 cm	58 cm
Tailllänge	17 cm	18 cm	19 cm
Brustbreite	20 cm	21 cm	22 cm
Rückenbreite	20 cm	21 cm	22 cm
Aermellänge	21 cm	23 cm	25 cm

Der obere Teil des Kleidchens, die Taille, wird wie das Jäckchen in ein Rechteck gezeichnet.

Konstruktionslinien.

Das Rechteck ABCD wird so hoch wie die Tailllänge und so breit wie die halbe Oberweite gezeichnet.

EF Von A abwärts $\frac{1}{4}$ der Rechteckhöhe. (Hüfslinie EF.)

GH Von A abwärts die halbe Rechteckhöhe. (Hüfslinie GH.)

DI Von D abwärts $\frac{1}{10}$ der Rechteckhöhe, I. Von I eine kleine wagrechte Linie nach links.

AK Von A nach rechts die halbe Rückenbreite, K. Von K abwärts die senkrechte KL bis auf die Linie GH.

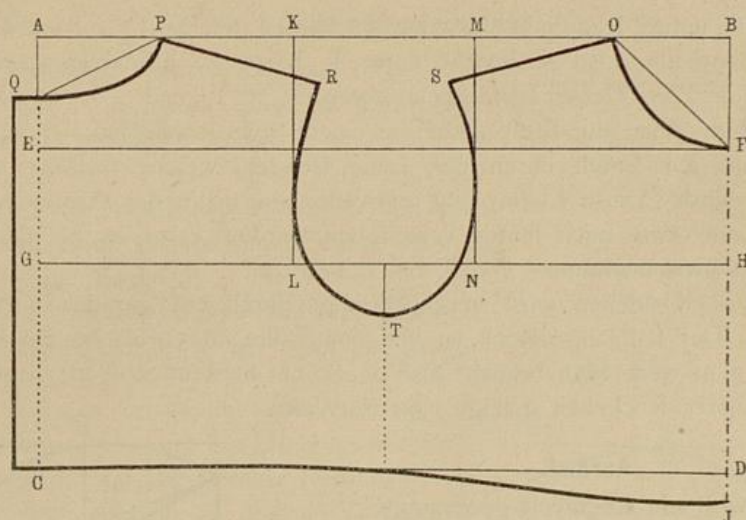


Fig. 35

BM Von B nach links die halbe Brustbreite, M. Von M abwärts die senkrechte MN bis auf die Linie GH.

BO Halsausschnitt des Vorderteils. Von B nach links $\frac{1}{5}$ der Rechteckbreite, O. Von O bis F eine Hilfslinie.

AP Halsausschnitt des Rückenteils. Von A nach rechts $\frac{1}{5}$ der Rechteckbreite.

Q In die Mitte zwischen A und E wird Q gesetzt und von Q bis P eine Hilfslinie gezogen.

K R } Von K und M abwärts $\frac{1}{3}$ des Zwischenraumes A E.
M S }

T In der Mitte des Zwischenraumes LN misst man 2 cm abwärts und setzt T.

Umrisslinien.

Der Bogen für den Halsausschnitt des Rückens wird von P bis Q gezeichnet. Er biegt 7 bis 8 mm unter die Hilfslinie.

Die Achsellinie geht von P durch den Punkt R und wird von R aus um 1 cm verlängert.

Der Armlochbogen wird von R aus herüber an die senkrechte Linie gezeichnet, biegt von L $\frac{1}{2}$ cm nach rechts und wird von da weiter geführt bis zu T.

Für den Halsausschnitt des Vorderteiles wird die Linie OF um $1\frac{1}{4}$ cm eingebogen, von O durch S die Achsellinie gezogen, welche ebenfalls um 1 cm verlängert wird. Der Armlochbogen beginnt bei der Achsellinie, geht bis an die senkrechte, biegt bei N 3 mm nach links und endet bei T.

Die untere Randlinie bleibt am Rückenteil gerade bis zur halben Rechteckbreite; von da, also senkrecht unter T, biegt sie allmählig abwärts und endigt bei I. Zum Uebereinandergehen werden bei Q und C 1 cm zugegeben.

Wenn man die Taille nicht aus einem Stück schneiden will, kann man Vorder- und Rückenteil durch eine Linie trennen, welche nachher als Naht behandelt wird. Diese Linie steht entweder genau in der Armlochmitte bei T oder kann etwas nach hinten verschoben werden; etwa um so viel, als die Hälfte des Zwischenraumes von T bis L beträgt.

Das Kleidchen wird vervollständigt durch ein gerades aufgefasstes Röckchen. Der halblange Rock ist von der Taille an 50 bis 60 cm lang und ungefähr 2 m weit. Man braucht also bei 80 cm breitem Stoff $2\frac{1}{2}$ Stoffbreiten. Für ein kurzes Röckchen genügt 1,60 m Weite.

Aermel.

Es wird ein Rechteck gezeichnet.

Die Höhe desselben, AB, beträgt so viel wie die Armlänge; die Breite AC beträgt genau die halbe Armlochweite der Taille.

D E In die Mitte zwischen A und C wird D gesetzt und die senkrechte Linie D E gezogen.

C F Von C abwärts misst man so viel als der Zwischenraum von D bis C beträgt und setzt F. Von F nach rechts eine kleine wagrechte Linie, auf welcher der Punkt F um 1 cm nach rechts versetzt wird.

A G Von A abwärts $\frac{1}{4}$ des Zwischenraumes C F.

G H Von G abwärts 1 cm mehr als die Hälfte des Zwischenraumes G B.

I In der Mitte zwischen B und E wird I gesetzt und von I bis H eine Linie gezogen.

K Rechtwinklig zur Linie I H wird die vordere Randlinie des Aermels bis an die senkrechte C gezogen und mit K bezeichnet.

L In der Hälfte der Höhe F K misst man nach links $\frac{1}{4}$ des Zwischenraumes C D und setzt L.

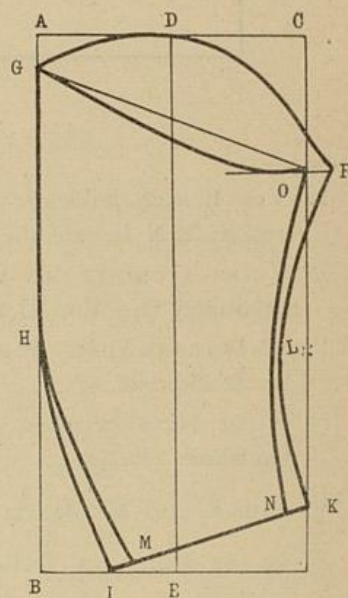


Fig. 36

Umrisslinien des Oberärmels.

Von G über D bis F wird ein Bogen gezogen.

Von G über H bis I geht die Ellenbogenlinie, welche bei H etwas abgerundet wird.

Von F über L bis K läuft die Linie für die innere Aermelnaht.

Den vorderen Aermelrand bezeichnet die Linie I K.

Halblanger Puffärmel

Auch zu diesem kann das gewöhnliche, bis auf den Punkt L oder sonst nach Belieben verkürzte Aermelmuster benützt werden.

A B Rechteckbreite $\frac{3}{4}$ der Armlochweite.

A C Rechteckhöhe nach Belieben.

B E $\frac{1}{4}$ der Armlochweite.

A F $\frac{1}{3}$ von A B.

D G $1\frac{1}{2}$ cm.

GH 1 cm.

E I 1 cm.

H K 1 cm.

A L $1\frac{1}{2}$ cm.

Man zeichnet den Bogen für den Oberärmel von L über F bis E, die Nahtlinie von E bis H, den untern Rand von H bis C; dann für den Unterärmel den Bogen von L bis I und die Nahtlinie von I bis K.

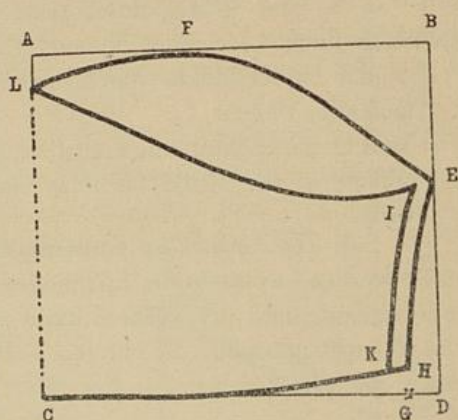


Fig. 40



Fig. 41

Fig. 42

Fig. 43

Kollerkleidchen (Hängerkleidchen).

Die Form der Koller kann verschieden ausgeführt werden. Sie ist gewöhnlich rund, eckig oder in eine leichte Spitze auslaufend. Um den Koller zu schneiden, bedient man sich des Taillemusters Fig. 35 und verfährt nun zum Zeichnen des Kollers folgendermassen:

U V Kollerhöhe des Rückenteils. In der Mitte zwischen G und E wird U bezeichnet und in wagrechter Richtung die Linie U V bis an das Armloch gezogen.

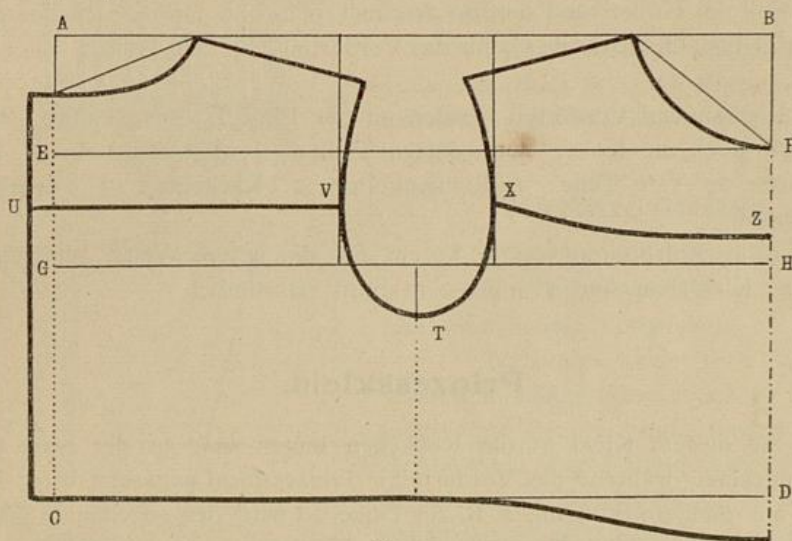


Fig. 44

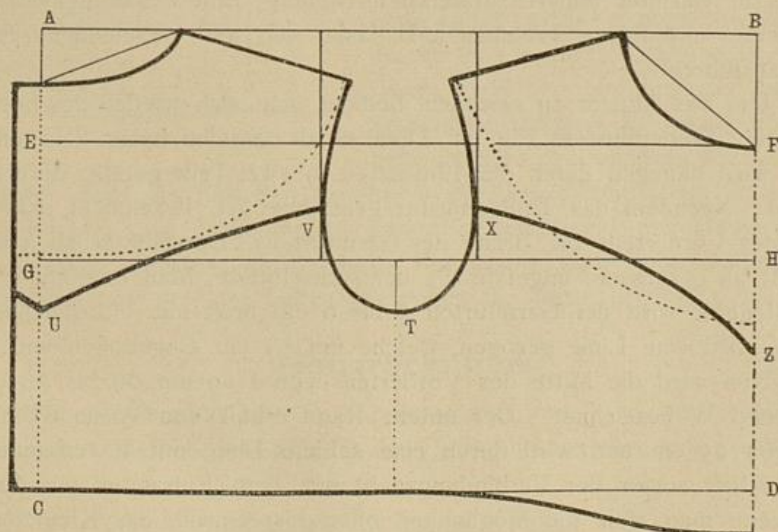


Fig. 45

X Z Vorderteil. Am Armloch des Vorderteils bezeichnet man X in gleicher Höhe wie V. Dann misst man an der vorderen Mitte von F abwärts $\frac{2}{3}$ des Zwischenraumes F H, bezeichnet Z und zieht von X bis Z eine leicht abwärts gebogene Linie.

Wünscht man den Koller spitz auslaufend (Fig. 45), so setzt man U 2 cm unter G und Z 3 cm unter H und zeichnet die Bogen U V und X Z mit leichter Biegung nach oben.

Soll der Koller rund sein, so zeichnet man ihn für das Rückenteil von der Achsel bis auf die Linie G, für das Vorderteil von der Achsel bis $1\frac{1}{2}$ cm unter H.

Rücken und Vorderteil werden an der Linie T von einander getrennt. Sind auch noch die Koller vom untern Taillenteil abgeschnitten, so zerfällt das Muster in vier Teile: 1. Rückenkoller, 2. Rückenteil, 3. Vorderkoller, 4. Vorderteil.

Zwei Stoffbreiten von je 80 cm für die untere Weite genügen. Für das ganze Kleidchen sind $1\frac{3}{4}$ bis 2 m Stoff erforderlich.

Prinzesskleid.

An diesem Kleid ist das Röckchen hinten und an der Seite an die Taille angesetzt, während das Vorderteil in Prinzessform angesetzt wird. Fertigt man es aus dichtem Stoff an, z. B. aus Piqué, so wird der sogenannte Garnitur- oder Einsatzteil gewöhnlich aus gestickten Einsätzen zusammengefügt. Macht man das Kleidchen aber aus feinerem Stoff, z. B. Batist oder Mousseline, so ist auch zur Garnitur feineres Material notwendig. Eine Zusammensetzung von Valenciennes und feinen Fältchen z. B. lässt sich auf verschiedene Art sehr hübsch ausführen.

Um das Muster zu zeichnen, bedient man sich wieder des bereits beschriebenen Taillenmusters Fig. 35. Doch erhält dasselbe keine Naht unter den Armen, wird dagegen durch den Einsatzteil in zwei Teile geteilt. Man verfährt wie folgt: Nachdem das Taillenmuster gezeichnet ist, bezeichnet man an der Achsel des Vorderteils die Breite des Garniturteils. Derselbe erhält, vom Halsausschnitt an gemessen, ungefähr $\frac{2}{3}$ der Achselbreite. Man bezeichnet U. An der Taillenlinie wird der Garniturteil 5 bis 6 cm breit mit V bezeichnet. Von U bis V wird eine Linie gezogen, welche um $\frac{3}{4}$ cm eingebogen wird.

Nun wird die Mitte des Vorderteils von I an um 60 bis 70 cm verlängert und W bezeichnet. Der untere Rand erhält von W nach links eine Breite von 25 cm und wird durch eine schiefe Linie mit V verbunden. Der Rücken erhält ausser der Verbindungsnaht mit dem Einsatzteil nur dann eine Naht, wenn man sich die Möglichkeit offen lassen will, das Kleidchen gelegentlich weiter machen zu können, was immer am besten unter den Armen geschieht.

Der Rockansatz besteht gewöhnlich aus zwei geraden Stoffbreiten, welche oben aufgefasst und der Taille angefügt werden. Der Einsatzteil wird besonders angefertigt und dann mit Rock und Taille verbunden. Das Kleidchen kann hinten ganz offen bleiben oder bis auf 25 cm Schlitzlänge zusammengenäht

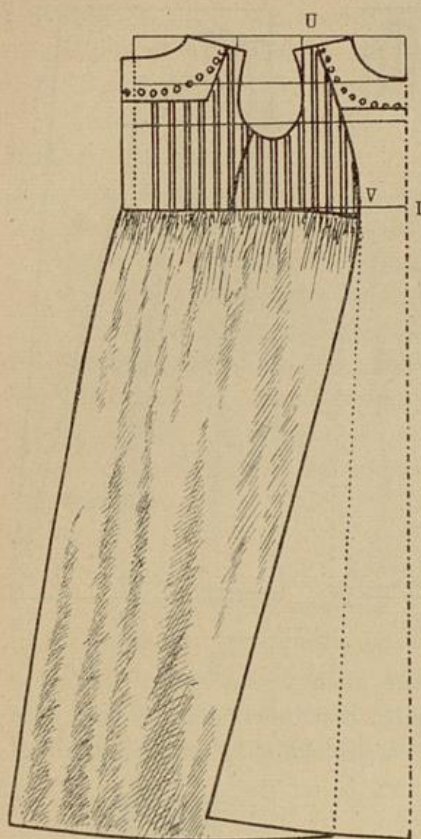


Fig. 46

Sind die Fältchen genäht, so werden die Stoffteile in der Hälfte zusammengelegt, das Taillenummuster darauf geheftet und mit Zugaben für die Nähte so ausgeschnitten, wie es durch Fig. 48 und 49 veranschaulicht ist. Die untere Abrundung von der Seitenlinie gegen die Mitte beträgt 3 bis 4 cm.

Hausröckchen.

Wir geben noch eine Beschreibung von zwei Röckchen, welche gleichsam nur als Windelhüllen dienen, für den Hausgebrauch aber sehr praktisch sind.

1.

Röckchen mit gelegten Falten.

Eine ganze und eine halbe Stoffbreite von 70 bis 80 cm Länge genügen für das Röckchen. Diese beiden Teile werden mit einer Naht verbunden. Hierauf bezeichnet man sich die Mitte der Stoffbreite oder -Weite, die man nun vor sich hat und legt nach beiden Seiten hin Falten; rechts und links von der Mitte bleiben je 5 cm frei. Die Falten folgen sich in Zwischenräumen von 4 zu 4 cm und werden am Rand auf einer Höhe von 10 cm festgesteppt. Wenn

werden. Will man das Röckchen an der Taille nicht so stark aufgefasst haben, so kann man hinten am Schlitz nach innen eine Falte legen.

Schliesst das Kleidchen oben am Hals, so erhält es lange Ärmel, bei ausgeschnittenen Kleidchen sind kurze Ärmel hübscher.

Nachröckchen.

Dasselbe erhält keinen Koller. Es wird in zwei Teilen geschnitten, zu welchen zwei Stoffbreiten nötig sind.

Nachdem beide Teile in der gewünschten Länge (gewöhnlich 70 bis 80 cm lang) abgeschnitten sind, werden am Vordertheil vom oberen Rand abwärts Fältchen in beliebiger Breite genäht; in der Mitte etwas länger als zu beiden Seiten, so dass sie gleichsam die Form eines Kollers bilden. Die Länge der mittleren Fältchen kann 12 bis 15 cm betragen. Am Rückenteil macht man einen Schlitz von 25 bis 30 cm Länge, welcher gesäumt oder nach innen besetzt wird. Dann werden die Fältchen zu beiden Seiten des Schlitzes wie am Vordertheil genäht.

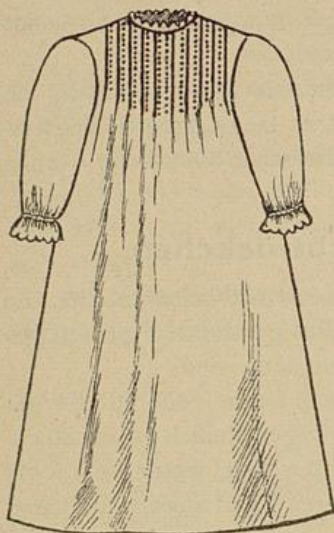


Fig. 47

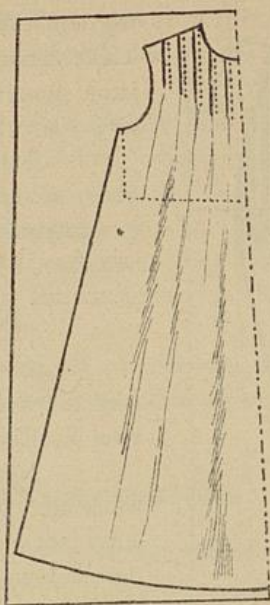


Fig. 48

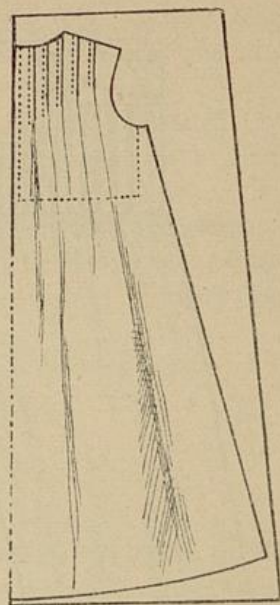


Fig. 49

alle Falten gelegt sind, so darf die ganze Weite noch 58 bis 60 cm betragen. Hierauf legt man das Stück genau in der Hälfte zusammen und zeichnet den oberen Teil des Röckchens, wie ihn Fig. 51 veranschaulicht, folgendermassen. A B Breite 28 cm. A C Höhe 10 cm.

Man zieht nun die wagrechte Linie C D oder markiert dieselbe durch Reihstiche und macht hier eine Steppnaht, welche gegen die vordere Mitte noch um 1 cm abwärts biegen darf.

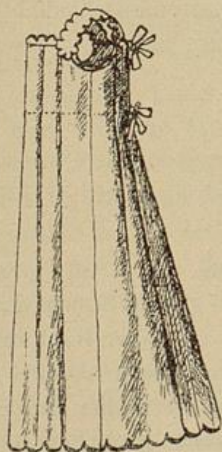


Fig. 50

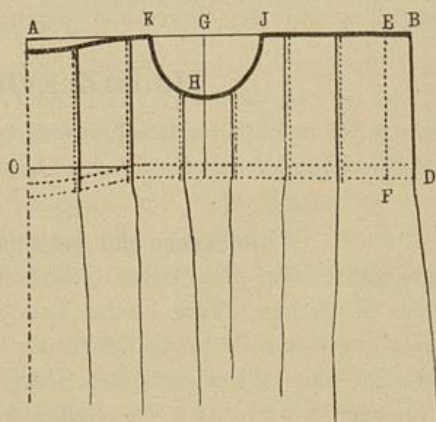


Fig. 51

B E Von B nach links bezeichnet man 2 cm zum Uebereinandergehen. (Die Linie E F bezeichnet also die Mitte des Rückens.)

G Der Punkt G kommt genau in die Mitte des Zwischenraumes A E. Er bezeichnet die Mitte des Armlochs.

G H Armlochtiefe 5 cm.

I K Von G nach rechts und links für die Armlochbreite je $4\frac{1}{2}$ cm. Nun zeichnet man das Armloch von I über H bis K und biegt bei K gegen die vordere Mitte noch um 1 cm abwärts.

Die Achselbänder werden 14 bis 15 cm lang und 3 cm breit.

Die zu diesem einfachen Röckchen verwendete Garnitur besteht meistens aus Festons, welche in den untern Rand des Röckchens eingenäht, am obern Rand, Achseln und Armlöchern aber als Streifen angesetzt werden. Die Achselbänder werden am Rückenteil angenäht, am Vorderteil vermittelt Knopf und Knopfloch befestigt. Den hinteren Schluss vermitteln ebenfalls Knopflöcher und Knöpfe.

2.

Röckchen mit Leibchen.

Dieses besteht aus zwei Teilen, aus einem Leibchen mit zwei sich durch einen Einschnitt kreuzenden Enden und einem demselben angesetzten Rockteil. Für letzteren genügen wieder $1\frac{1}{2}$ Stoffbreiten von 60 bis 70 cm Länge.

Am oberen Rand bleiben von der Mitte aus nach rechts und links 5 cm glatt, der Rest wird aufgefasst oder in Falten gelegt.



Fig. 52

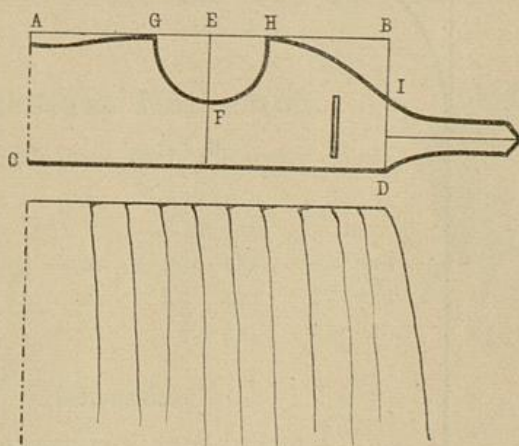


Fig. 53

Leibchen.

A B C D Zeichne ein Rechteck 28 cm breit und 10 cm hoch.

E In der Mitte zwischen A und B zieht man die senkrechte E.

E F Von E abwärts 5 cm.

G H Von E nach rechts und links je $4\frac{1}{2}$ cm.

I I wird in die Mitte zwischen B und D gesetzt.

K In der Mitte des Zwischenraumes I D wird nach rechts eine 10 cm lange wagrechte Linie gezogen.

Nun wird das Armloch gezeichnet von G über F bis H. Der obere Rand geht am Vorderteil von G bis 1 cm unter A; am Rückenteil von H über I in leichter Rundung bis zu K. Der untere Rand folgt der Rechtecklinie bis zu D, geht von da aus nach und nach 1 bis $1\frac{1}{2}$ cm aufwärts und vereinigt sich mit K. Am Vorderteil kann der untere Rand auch, von der Linie F ausgehend, bis zur vorderen Mitte noch um 1 cm abwärts biegen.

Der zur Kreuzung beider Enden nötige Einschnitt wird 4 cm von der Linie B D und 1 cm vom untern Rande entfernt gemacht.

Die Achselbänder werden 14 bis 15 cm lang und 3 cm breit gemacht; mit dem einen Ende an der Armlochecke des Rückenteils festgenäht, das andere Ende am Vorderteil mittelst Knopf und Knopfloch befestigt.

Capuchon fürs Haus.

Man braucht zu demselben ein Stück Flanell von 70 bis 80 cm Länge und Breite. Der eine der vier Winkel des Stoffes bildet den Punkt A.

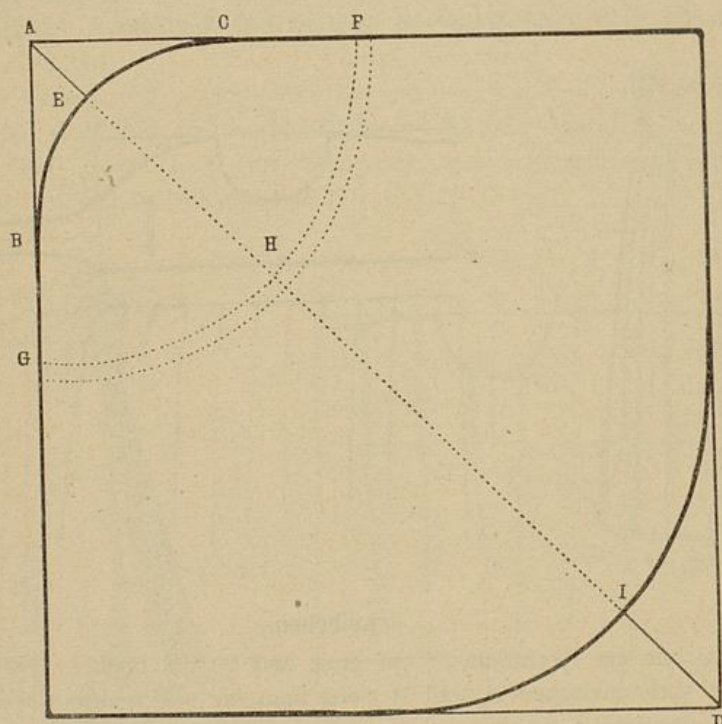


Fig. 54

AB } Von A abwärts und einwärts misst man
AC } je 20 cm und bezeichnet B und C.

AD Vom Winkel A bis zum entgegengesetzten Winkel zieht man die Diagonale A D.

AE Von A misst man an der Diagonale 8 cm, setzt E und zeichnet den Bogen BE C.

AF } Von A abwärts und einwärts misst man
AG } 33 bis 35 cm, je nach der Grösse, die man zu haben wünscht und bezeichnet F und G.

AH An der Diagonale misst man von A aus 37 bis 39 cm, setzt H und zeichnet den Bogen FH G. In der Richtung dieses Bogens wird auf der Innenseite des Capuchons ein Zugband angebracht, um ihn am Hals auf die gewünschte Weite zusammenziehen zu können.

I Um den untern Rand abzurunden, misst man an der Diagonale von D aus 15 bis 18 cm, setzt I und zeichnet den Abrundungsbogen über diesen Punkt.

Der Capuchon wird ringsum festonniert. Der für das Köpfchen bestimmte vordere Rand erhält entweder 4 cm vom Rand entfernt ebenfalls ein Zugband oder wird in Falten gelegt und oben in der Mitte mit einer Bandschleife garniert.

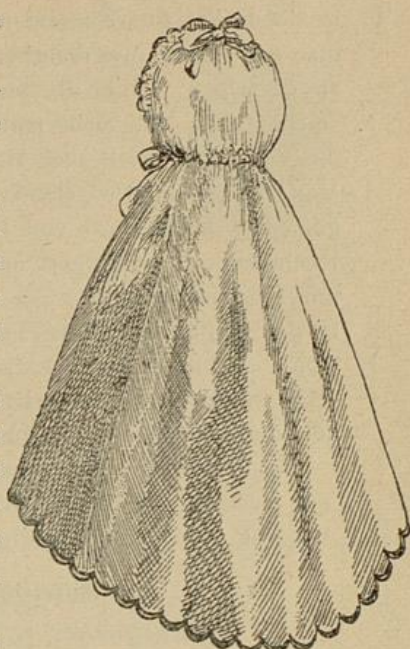


Fig. 55

Dreiteiliges Häubchen.

Dasselbe kann in drei Grössen nach folgenden Massangaben gemacht werden.

	Grösse	I	II	III
Seitenstück, Rechteckhöhe		9 cm	10 cm	11 cm
Mittelstück	»	22 $\frac{1}{2}$ cm	25 cm	27 cm
Rechteckbreite		3 cm	3 $\frac{1}{2}$ cm	4 cm

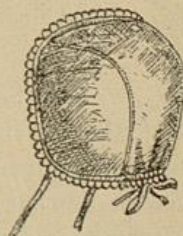


Fig. 56

Seitenstück.

Konstruktionslinien nach Grösse I.

Zeichne das Rechteck ABCD 8 cm hoch und eben so breit.

E In die Hälfte der Breite AB wird E gesetzt.

F Von E aufwärts zieht man eine kleine senkrechte Linie, an welcher man $\frac{1}{4}$ der Rechteckhöhe mit F bezeichnet.

G Von A aufwärts misst man $\frac{1}{2}$ cm weniger als von E bis F und setzt G.

H In der Hälfte des Zwischenraumes B D zieht man eine kleine wagrechte nach rechts, misst an derselben $\frac{1}{8}$ der Rechteckhöhe und bezeichnet H. Nun zieht man Hilfslinien über die Punkte G, F, B und H.

I Von H über D wird ebenfalls eine Hilfslinie gezogen. Diese wird von D aus um $\frac{1}{4}$ der Rechteckhöhe verlängert und der Endpunkt mit I bezeichnet.

K In der Hälfte der Höhe A C wird K gesetzt.

L Von C aus misst man in diagonaler Richtung 1 cm einwärts und setzt L. K, L und I werden durch Hilfslinien verbunden.

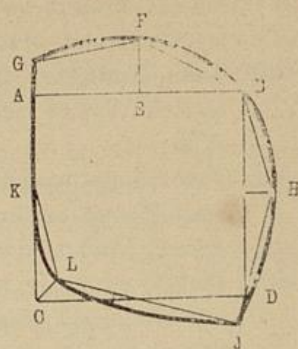


Fig. 57

Der Bogen für die Umrisslinie beginnt bei G, biegt zwischen G und F $\frac{1}{4}$ cm, zwischen G und B, B und H, H und D $\frac{1}{8}$ cm auswärts und endet bei I. Von K bis L wird knapp $\frac{1}{4}$, von L bis I $\frac{1}{2}$ cm ausgebogen

Mittelstück.

Konstruktion nach Grösse I.

Das Rechteck A B C D wird 20 cm hoch und $2\frac{1}{2}$ cm breit.

E In der Mitte der Höhe B D zieht man eine kleine wagrechte nach rechts, misst an derselben die Hälfte der Rechteckbreite und bezeichnet E.

F Von B nach rechts $\frac{1}{4}$ der Rechteckbreite.

G Von D nach links $\frac{1}{4}$ cm.

Von F nach E und von E nach G werden Hilfslinien gezogen, an welchen 3 bis 4 mm ausgebogen wird.

Schnitt und Anfertigung.

Das Seitenstück wird zweimal mit geradem Fadenlauf, das Mittelstück einmal in schräger Stofflage geschnitten, mit den nötigen Zugaben für die Nähte. Die einzelnen Teile werden durch schmale Nähte verbunden; der Rand entweder festonniert oder schmal gesäumt und mit einem Spitzchen garniert. Das Häubchen bekommt Bindbänder und am Nackenrand ein sehr schmales Zugband. Wird es aber gleichsam als Futter unter ein anderes Häubchen getragen, so lässt man die Bänder weg.

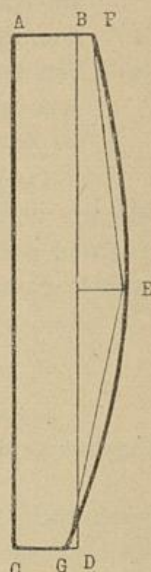


Fig. 58

Häubchen mit Passe.

Dasselbe wird gewöhnlich aus feinem Mousseline gemacht oder aus schmalen Spitzeneinsätzen zusammengesetzt. Der Rand wird mit einer Rüsche aus Spitzen und schmalem Seidenband garniert. Es besteht aus zwei Teilen, aus dem Fond und der Passe.

Der Fond ist ein kleines kreisrundes Stück mit $7\frac{1}{2}$ cm Durchmesser. Man zeichnet ihn mit dem Zirkel. In Ermangelung eines solchen kann man auch das Papier vierfach zusammenlegen, vom Winkel aus mehrere Male den Halbmesser mit $3\frac{3}{4}$ cm bezeichnen und über die erhaltenen Punkte den Bogen ziehen. Siehe Fig. 60.

Zeichnen der Passe.

Die Passe wird in ein Rechteck A B C D gezeichnet. Die Breite A B beträgt 12 cm, die Höhe A C 22 cm.

- E Von D aufwärts misst man die Hälfte der Rechteckbreite und setzt E.
 F Von D nach links misst man 2 cm mehr als E und setzt F.
 G Von C aufwärts $\frac{1}{4}$ der Rechteckbreite.
 H Von G nach links 2 cm.

Von E bis F und von F bis H zieht man Linien; von H zeichnet man einen leichten Bogen bis auf die senkrechte Linie A C.

Anfertigung des Häubchens.

Der Fond wird mit einer Zugabe von 2 bis 3 mm geschnitten. Wird die Passe aus Fältchen oder Einsätzen hergestellt, so müssen solche zusammengefügt werden, bis man ein Stück hat, das der Grösse der Passe entspricht. Ist dies geschehen, so wird letztere dem Muster nach mit den nötigen Zugaben für die Nähte geschnitten.

Nachdem die Passe hinten (von H bis F) zusammengenäht ist, wird der Rand A H mit dem Wirbelstich aufgefasst und mit Ueberwindlingstichen am Fond befestigt. Der Rand wird mit einer Rüsche garniert.

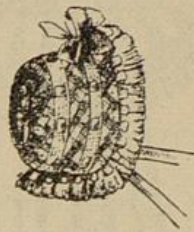


Fig. 59



Fig. 60

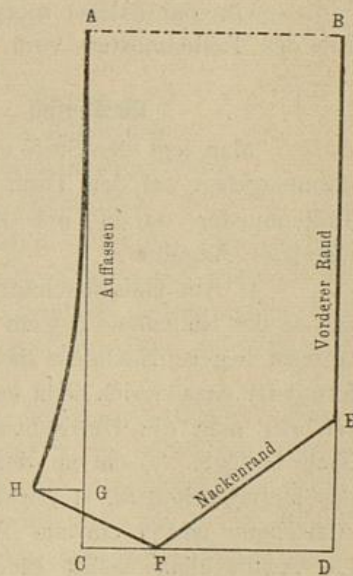


Fig. 61

Tragmantel.

Der Tragmantel besteht aus einem langen Mantel mit Aermeln und einer ihn gewöhnlich zur Hälfte bedeckenden Pelerine mit Kragen oder Capuchon, je nachdem es die Mode verlangt.

Der Rumpf des Mantels, der sogenannte Paletot, kann auf zweierlei Arten geschnitten werden: entweder als Sackpaletot mit einer Naht auf jeder Seite, oder aus einem einzigen geraden Stück, das oben in Falten gelegt und

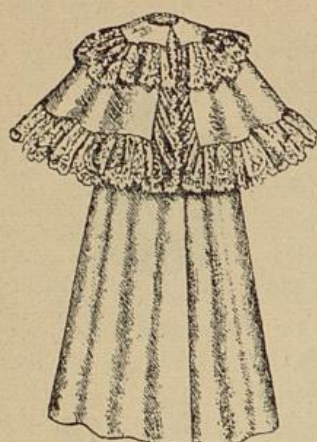


Fig. 62

dem ein Koller aufgesetzt wird. Im letzteren Falle nimmt man häufig den Stoff der Breite nach, so dass also die Webkante den unteren Rand bildet. Die erste Art schmiegt sich dem Körper besser an und trägt weniger auf; die zweite dagegen ist wärmer.

Die Pelerine wird ebenfalls auf zweierlei Art gemacht: entweder glatt, oder in den Rand eines Kollers aufgefasst, welcher durch den Kragen wieder verdeckt wird.

Den Aermel macht man entweder glatt mit einem Revers am vorderen Rand oder aufgefasst und vorn mit einem Bündchen versehen.

Sack-Paletot.

(Fig. 63 und 64.)

Um den Paletot möglichst rasch und einfach zu zeichnen, bedient man sich des Taillensmusters vom Tragkleid. (Fig. 35.)

Rückenteil.

Man legt den Stoff in der Hälfte zusammengelegt auf den Tisch und heftet das Taillensmuster darauf mit Berücksichtigung folgender Angaben:

1. Am Halsausschnitt A muss es $\frac{1}{2}$ cm, an der Taillenlinie B 3 cm vom Stoffbruch entfernt liegen. Nachdem das Muster so befestigt ist, dass es sich nicht verschieben kann, zeichnet man die Umrisslinien, indem man noch beifügt: $\frac{1}{2}$ cm an der tiefsten Stelle des Halsausschnittes, 1 cm auf der ganzen Achsellinie und 1 cm am Armloch bei E. Die Armlochlinie selbst bleibt unverändert. Am Stoffbruch wird vom Halsausschnitt abwärts die ganze Länge des Mantels gemessen; 90, 95 oder 100 cm, wie man will. Die Weite am untern Rand beträgt bei mittlerer Grösse 50 cm. Man kann diese 50 cm in etwas gebogener Richtung messen, weil der Mantel unten abgerundet wird.

Um die Länge der Seitenlinie zu bestimmen, legt man den Centimeter bei $\frac{1}{3}$

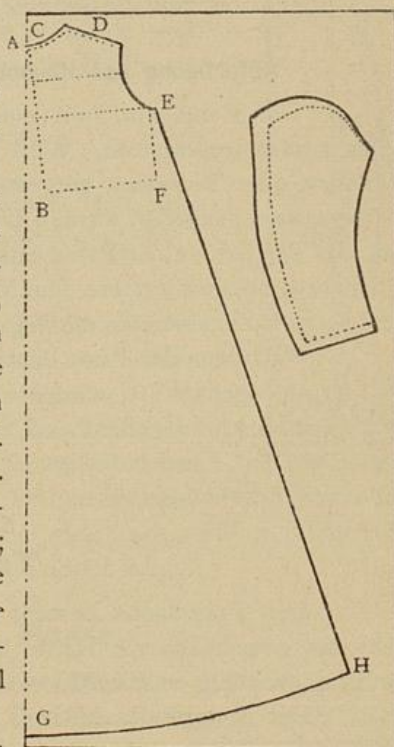


Fig. 63

der Achsellinie an und misst von da bis H die gleiche Länge wie in der Rückenmitte von C bis G. Nun zieht man die Seitenlinie von E bis H und die untere Randlinie von G bis H; letztere leicht gebogen.

Vorderteil.

Ungefähr 5 cm von der Webkante entfernt zieht man eine gerade Linie so lang wie die Länge des Mantels.

C D Das Muster des Vorderteils wird so auf den Stoff geheftet, dass es am Halsausschnitt $\frac{1}{2}$, und unten an der Taille 2 cm von der Linie entfernt liegt. Dann werden die Konturen gezeichnet wie folgt: der Halsausschnitt bleibt unverändert. Die Achsellinie erhält in ihrer ganzen Länge eine Zugabe von $\frac{1}{2}$ cm. Das Armloch bleibt unverändert. An der Seite gibt man bei F 1 cm zu. Nun legt man den Centimeter bei $\frac{1}{3}$ der Achsellänge an und gibt dem Mantel von E bis B die gleiche Länge wie am Rückenteil von G bis H. Die untere Weite von B bis H ist gleich wie am Rückenteil, 50 cm; die Länge der Seitenlinie ist ebenfalls die gleiche wie am Rückenteil. Die untere Randlinie H B ist leicht gerundet. Am vorderen Rand gibt man in der ganzen Länge $1\frac{1}{2}$ cm zum Uebereinandergehen zu.

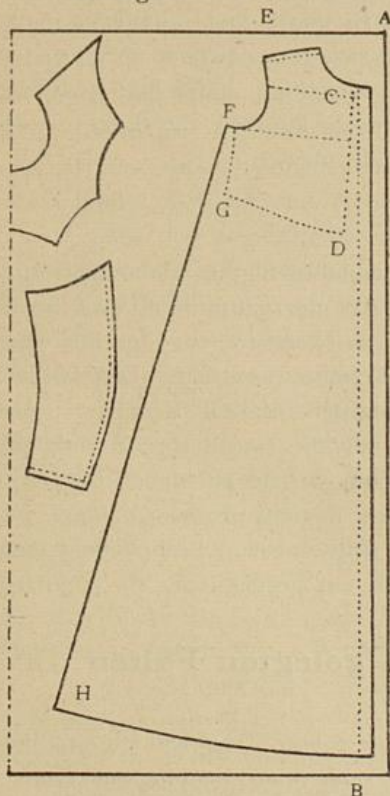


Fig. 64

Aermel.

(Mit Benützung
des Aermelmusters vom
Tragkleid.)

Oberärmel. Man heftet das Papiermuster so auf den Stoff, dass die obere Hälfte der Ellenbogenlinie fadengerade liegt und erweitert ihn dann auf folgende Weise:

Der Bogen des oberen Randes wird in der Mitte um 2 cm höher und hinten um 2 cm breiter gezeichnet. Die Ellenbogenlinie wird oben um 2, am Ellenbogen um $1\frac{1}{2}$ und am vorderen Rand um 1 cm breiter gezeichnet. Am vorderen Rand wird der Aermel um 1 cm verlängert.

Unterärmel. Das Muster desselben wird auf die gleiche Art auf den Stoff geheftet wie der Oberärmel. Die Erweiterungen betragen: 1 cm an der Ellenbogenlinie in ihrer ganzen Länge und 1 cm am vorderen Rand.

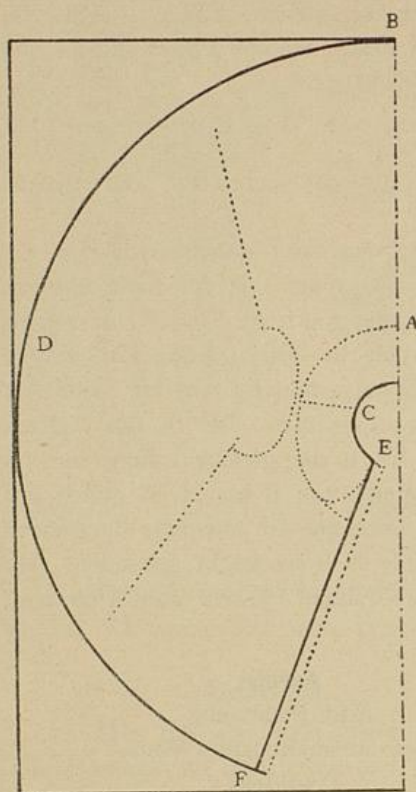


Fig. 65

Pelerine.

Rücken und Vorderteil des Mantels werden an den Achseln zusammengeheftet.

A B An der Bruchlinie des Stoffes wird die gewünschte Länge der Pelerine bezeichnet, 50 bis 60 cm, je nachdem ein Volant an die Pelerine kommt oder nicht.

Nun wird das Rückenteil des Tragmantels in die Hälfte gelegt, die Bruchlinie des Mantels auf die Bruchlinie A B des Stoffes geheftet und nun sorgfältig die Umriss des Halsausschnitts von Vorder- und Rückenteil des Mantels auf dem Stoff der Pelerine nachgezeichnet. (Fig. 65.)

Um die Pelerine abzurunden, gibt man* von E bis F die gleiche Länge wie von A bis B, von C bis D dagegen 2 cm mehr. Um sich das Zeichnen des grossen Bogens zu erleichtern, kann man zwischen den gegebenen Punkten die Länge noch mehrere Male messen.

Kragen.

Der Kragen wird auch nach den aneinandergesetzten Mantelteilen geschnitten. Seine Grösse hängt sehr von der Art der Garnitur ab, welche er erhält. Wird er mit einem Volant von breiten Stickereistreifen oder mit einer breiten Spitze garniert, so darf er kleiner geschnitten werden. Das Gleiche ist bei der Pelerine und selbst zuweilen beim Mantel der Fall. Kommen breite Volants an die einzelnen Teile, so werden sie um die Garniturbreite verkürzt; besteht aber die Garnitur z. B. aus einer Stickerei, welche auf den Stoff selbst ausgeführt ist, so müssen die einzelnen Partien dementsprechend länger geschnitten werden. Der Kragen an Fig. 62 hat ringsum eine Breite von 7 cm, derjenige auf Fig. 65 ist auf eine Breite von 10 cm geschnitten.

Tragmantel mit Koller und gelegten Falten.

(Fig. 66, 67 und 68.)

Man bedient sich hierzu des Kollermusters vom Tragkleid Fig. 44 und vergrössert es, wie Fig. 66 und 67 es zeigen, oder man benützt das Kollermuster des Ueberziehjäckchens, dann ist eine Vergrösserung nicht nötig.

Benützt man den Koller vom Kleidchenmuster, so fügt man dem Rückenkoller an: auf der ganzen Achsellinie 7 mm; in der Mitte des Rückens oben 7 mm, unten 1 cm.

Am Vorderkoller: auf der Achsellinie $\frac{1}{2}$ cm; am vorderen Rand oben 7 mm, unten 1 cm. Der Koller kann aus einem Stück geschnitten werden. Man braucht in diesem Fall nur die Achsellinien aneinander zu legen, hat aber dann den Nachteil, dass der vordere Rand schräg wird, was für die Knopflöcher nicht so angenehm ist. Die gewöhnliche Schnittart mit einer Naht auf der Achsel ist deshalb vorzuziehen.

Wird der Rumpf des Mantels aus besticktem Stoff gemacht, so muss die Stoffbreite als Mantelhöhe genommen werden, weil die Stickerei der Webkante entlang geht. Man rechnet gewöhnlich 2 m in der Weite. Ist der Stoff breiter, als für die Mantelhöhe nötig ist, z. B. 100 cm breit, während wir nur 80 cm nötig haben, so wird die überflüssige Breite oben an der nichtbestickten Seite abgeschnitten und wir erhalten aus dem Abfall noch Koller, Kragen und Aermel.

An den abgeschnittenen zwei Metern bezeichnen wir mit Stecknadeln den vierten Teil, die Hälfte und drei Viertel der ganzen Weite, also 50 cm, 1 m und 1,50 m. Die Mitte, 1 m, bezeichnet die Mitte des Rückens, die beiden andern Punkte bezeichnen die Armlochmitte für den Rücken und die beiden Vorderteile.

Das Rückenteil erhält rechts und links je drei gegen die Mitte gelegte Falten. Das Vorderteil erhält die gleichen gegen die vordere Mitte gelegten Falten. Die Armlochmitte erhält keine Naht wie am Sack-Paletot, dafür legen wir von dem Stoff, den wir noch übrig haben, eine Quetschfalte oder Tollfalte nach innen. Sind alle Falten gelegt, so muss die halbe Weite 4 cm mehr betragen als die halbe Weite des Taillemusters, das nun darauf gelegt wird, um den obern Rand und das Armloch richtig zu erhalten. Die Falten fallen nach unten gleich einem Fächer auseinander.

Der Schnitt der in einen Koller aufgefassten Pelerine ist äusserst einfach und besteht bloss aus einem runden Koller und einem geraden Stoffteil von 1,75 m Weite und 40 cm Breite. Dieses Stück Stoff wird von der vorderen und hinteren Mitte gegen die Achsel zu um 3 cm ausgerundet. Für die Zeichnung des Kollers siehe Fig. 65.

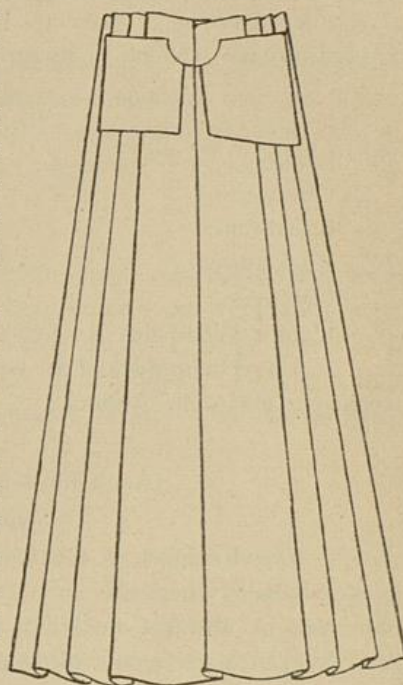
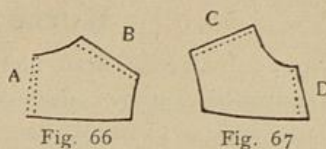


Fig. 68

Kurze Hangerkleidchen.

1. Ganze Länge. Man nimmt sie von der höchsten Stelle der Achsel abwärts bis zur gewünschten Länge.
2. Oberweite. Ueber Rücken und Brust unmittelbar unter den Armen zu messen.
3. Brustbreite. Von einem Armloch zum andern über die Brust zu messen.
4. Rückenbreite. Von einem Armloch zum andern über den Rücken zu messen.
5. Halsweite. Nicht zu knapp um den Hals messen.

Normalmasse für Kinder von 1–5 Jahren.

	1–2 J.	2–3 J.	3–4 J.	4–5 J.
Länge	50	55	60	65
Oberweite	54	56	58	60
Brustbreite	20	21	22	23
Rückenbreite	20	21	22	23
Halsweite	27	28	29	30
Untere Weite des Röckchens .	120	140–150	150–170	160–180

Das Hangerkleidchen besteht aus drei Teilen: Aus dem Koller, dem Röckchen und dem Aermel.

Koller.

(Auch für Kinderschurzen zu benützen.)

Konstruktionslinien.

Das Rechteck A B C D erhält zur Breite die halbe Oberweite, zur Höhe $\frac{1}{3}$ der halben Oberweite.

E F Von A abwärts die Hälfte der Rechteckhöhe. (Hülfslinie E F.)

A G Von A nach rechts die halbe Rückenbreite. (Hülfslinie G H bis auf die Linie C D.)

B I Von B nach links die halbe Brustbreite. (Hülfslinie I K bis auf die Linie C D.)

B L Von B nach links $\frac{1}{6}$ der Halsweite, L.

A M Von A nach rechts $\frac{1}{6}$ der Halsweite, M.

A N Von A abwärts die Hälfte von A E.

G O } Von G und I abwärts $\frac{1}{3}$ des Zwischenraumes A E.
I P }

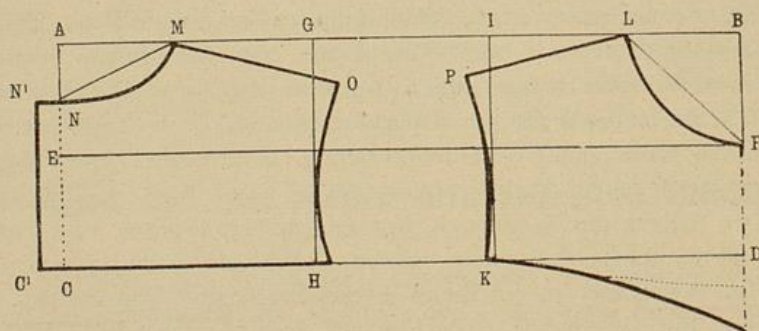


Fig. 69

$\frac{1}{3}$ Grösse

*Umrisslinien.***Vorderkoller.**

Halsausschnitt. Von L bis F eine Linie, welche um $1\frac{1}{4}$ cm eingebogen wird.

Achsel. Von L über P eine Linie, welche bei P um 1 cm verlängert wird.

Das Armloch geht von P bis an die Linie I K, biegt aber bei K wieder $\frac{1}{4}$ cm nach links.

Der untere Rand geht von K bis D. F D bezeichnet die vordere Mitte.

Wird der Koller spitz auslaufend gewünscht, so zeichnet man die untere Randlinie von K bis 3 cm unter D. Soll er nur leicht gebogen sein, so wird die untere Randlinie von K bis $1\frac{1}{2}$ cm unter D gezogen.

Rückenkoller.

Halsausschnitt. Von M bis N eine Linie, welche um 8 mm eingebogen wird.

Achsel. Von M über O eine Linie, welche bei O um 1 cm verlängert wird.

Das Armloch zieht sich von O bis an die Linie G H, biegt aber bei H wieder $\frac{1}{4}$ cm nach rechts. N C bildet die hintere Mitte. Dort gibt man zum Uebereinandergehen 1 cm nach links zu, N' C'. Der untere Rand wird gebildet durch die Linie C' H.

Röckchen oder Hänger.

Die Weite des Röckchens richtet sich nach dem für die betreffende Grösse angegebenen Masse. Bei doppelt breiten Stoffen, z. B. bei Battist oder bei feinen Wollstoffen, erhält man die Koller aus den Abfällen an der Seite. Das hintere Blatt des Röckchens darf 2 bis 4 cm weiter sein, als das vordere.

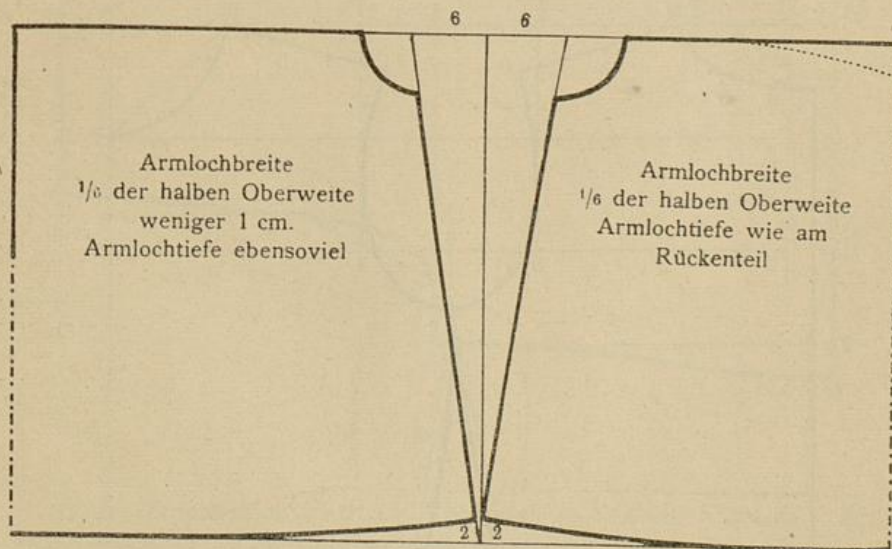


Fig. 70

 $\frac{1}{6}$ Grösse

Für Kinder bis zu 2 Jahren kann das Röckchen an der Seite auch gerade bleiben, dann macht man aber, bevor man das Armloch ausschneidet, nach innen eine 3 cm tiefe Falte und lässt auch den untern Rand gerade.

Für den abgeschrägten Hänger siehe Fig. 70.

Selbstverständlich kann der Koller auch schmaler gezeichnet werden als er hier angegeben ist, doch muss dann das Armloch des Röckchens im gleichen Verhältnis vergrößert werden.

Für die Aermel sind die zum Tragkleidchen gegebenen Muster Fig. 36 bis 40 zu benutzen.

Das Kollermuster von Fig. 69 kann auch als Grundlage für ein Kleidchen mit langer Taille verwendet werden. (Siehe Fig. 71.)

Man verfährt in diesem Falle wie folgt: Der Zwischenraum HK wird durch O geteilt und abwärts eine senkrechte Linie von 15 bis 20 cm Länge gezogen. Man bezeichnet P. Die Linien C und D werden auf die gleiche Länge verlängert, Q und R bezeichnet und über P zu einem Rechteck verbunden. O S Von O 2 cm abwärts, S. Ueber diesen Punkt wird das Armloch fertig gezeichnet.

P T Von P nach links zur Erweiterung des Vorderteils 3 cm, T. Von S bis T eine Linie, welche um $\frac{1}{2}$ cm eingebogen wird. Die untere Randlinie wird von T bis 1 cm unter R gezeichnet.

P U Von P nach rechts 2 cm zur Erweiterung des Rückenteils, U. Von S bis U eine Linie, welche um $\frac{1}{2}$ cm eingebogen wird. Die untere Randlinie geht von U bis $\frac{1}{2}$ cm unter Q.

Mit Hilfe eines Kopierbüchchens werden beide Teile getrennt und einzeln ausgeschnitten.

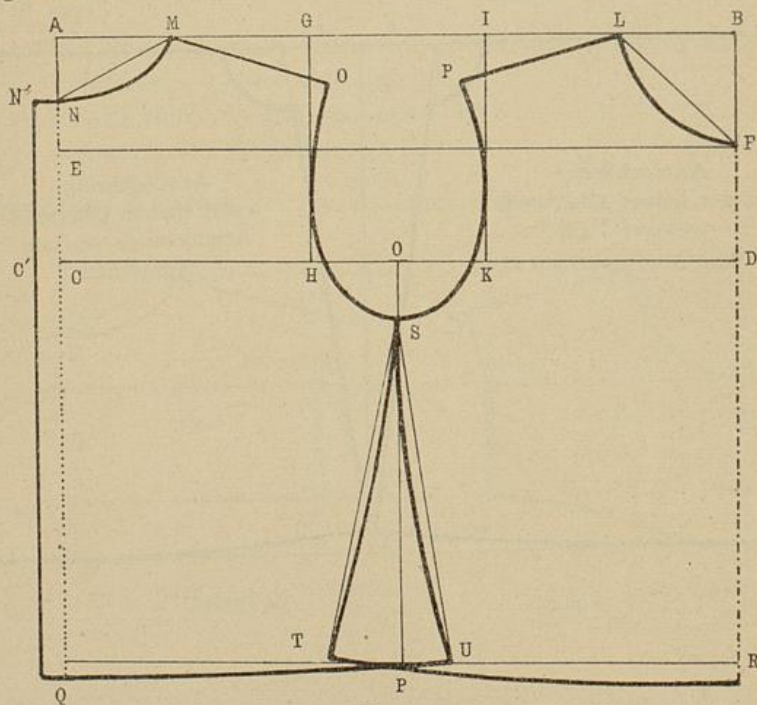


Fig. 71

Kimonotaille für kurze Kleidchen.

- A B Rechteckbreite $\frac{1}{4}$ der Oberweite und 1 cm,
 A C Rechteckhöhe. Die Tailllänge.
 A E Soviel wie A B.
 E F 13 bis 15 cm.
 A G Soviel wie E F. Man verbindet die Punkte A E F und G zu einem Rechteck.
 B H Breite des Halsausschnittes $\frac{1}{6}$ der Halsweite und 1 cm.
 B I Tiefe des vorderen Halsausschnittes soviel wie B H.
 B K Tiefe des hinteren Halsausschnittes $\frac{1}{3}$ von B I.
 F L 1 cm.
 G M 6 cm.
 G N 3 cm.
 D O $1\frac{1}{2}$ cm.

Von L bis M eine Linie, ebenso von M bis N. Die Linie M N wird um 1 cm eingebogen.

Von C bis O wird die untere Randlinie für das Vorderteil gezeichnet; am Rückenteil bleibt dieselbe gerade.

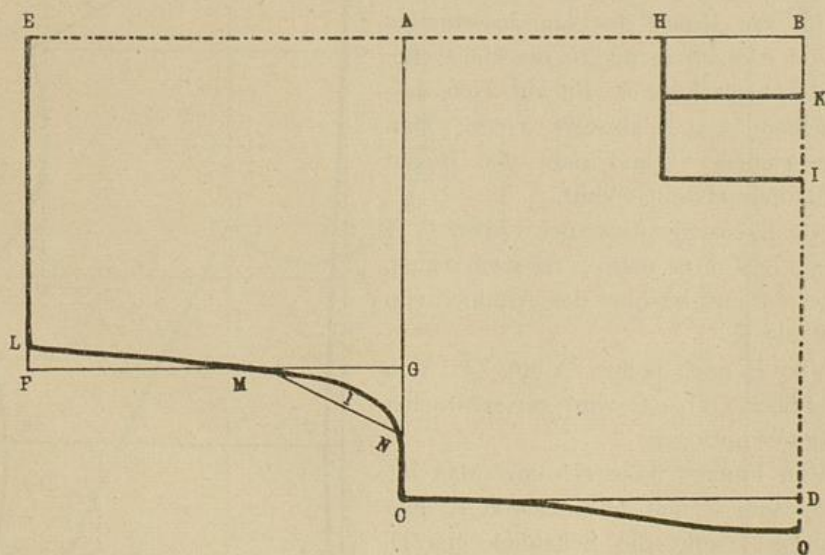


Fig. 72

Beim Zuschneiden wird das Vorderteil in Stoffbruch gelegt. An den Rückenteilen muss durch Besätze ergänzt werden, was zum Uebereinandergehen nötig ist. Der Rockansatz wird in beliebiger Länge genommen.

Ueberziehjäckchen.

Normalmasse für Kinder von 1—5 Jahren.



Fig. 73

	1—2 J.	2—3 J.	3—4 J.	4—5 J.
Oberweite	56	58	60	62
Tailllänge	20	21	22	23
Ganze Länge	30	32	34	36
Rückenbreite	11	11 $\frac{1}{2}$	12	12 $\frac{1}{2}$
Brustbreite	11	11 $\frac{1}{2}$	12	12 $\frac{1}{2}$
Armlänge	25	27	29	31
Halsweite	27	28	29	30

Rückenteil.

Das Rechteck A B C D erhält zur Länge die ganze Länge des angegebenen Masses; zur Breite $\frac{1}{4}$ der Oberweite.

A E Von A abwärts die Tailllänge. (Hüfslinie E F.)

A G Von A abwärts $\frac{1}{10}$ der Oberweite weniger 1 cm. (Hüfslinie G H.)

A I Von A abwärts $\frac{1}{4}$ der Oberweite weniger 1 cm. (Hüfslinie I K.)

A L Von A nach rechts $\frac{1}{2}$ cm mehr als die halbe Rückenbreite. (Hüfslinie L M.)

A N Für die Breite des Halsausschnittes von A nach rechts $\frac{1}{6}$ der Halsweite. Man bezeichnet N. Für die Tiefe desselben von A abwärts 2 cm. Man bezeichnet O und zieht den Bogen für den Halsausschnitt.

P Am Kreuzungspunkt der Linien G H und L M misst man $\frac{1}{2}$ cm nach rechts, setzt P und zeichnet das Armloch von P bis K.

E Q Von E nach rechts $\frac{1}{2}$ cm, Q. Von O über Q bis C wird ein schwacher Bogen gezogen.

F R Von F nach links $1\frac{1}{2}$ cm. Man bezeichnet R und zeichnet von K über diesen Punkt die Seitenlinie bis D.

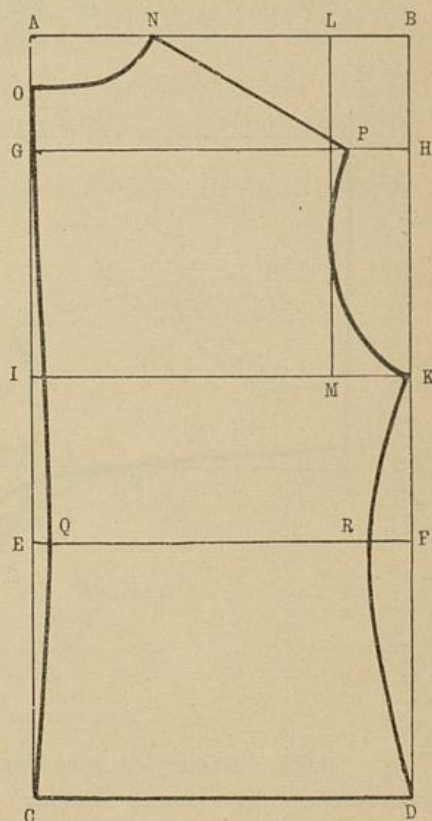


Fig. 74

Vorderteil.

Das Rechteck A B C D erhält zur Länge die für das betreffende Mass bestimmte ganze Länge; zur Breite 4 cm mehr als $\frac{1}{4}$ der Oberweite

- E Von A abwärts $\frac{1}{10}$ der Tailllenlänge.
 (Kleine wagrechte Linie nach rechts.)
 A F Von A abwärts $\frac{1}{4}$ der Oberweite weniger 1 cm. (Hülfslinie F G.)
 A H Von A abwärts die Tailllenlänge. (Kleine wagrechte Linie nach links.)
 B I Von B nach links die halbe Brustbreite. (Hülfslinie I K.)

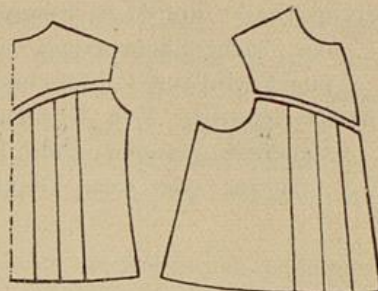


Fig. 75

Fig. 76

Halsausschnitt. Von B nach links $\frac{1}{6}$ der Halsweite. Man bezeichnet L. Von B abwärts $\frac{1}{5}$ der Halsweite. Man bezeichnet M.

Achsel. Die Achsellinie des Rückens wird ausgemessen und der gleiche Betrag am Vorderteil von L bis auf die Linie E übertragen, N bezeichnet und die Achsellinie von L bis N gezogen.

Armlöch. Der Armlöchlbogen beginnt bei N, geht an der Linie I K vorbei, biegt 1 cm unter die Linie F G und endet bei F.

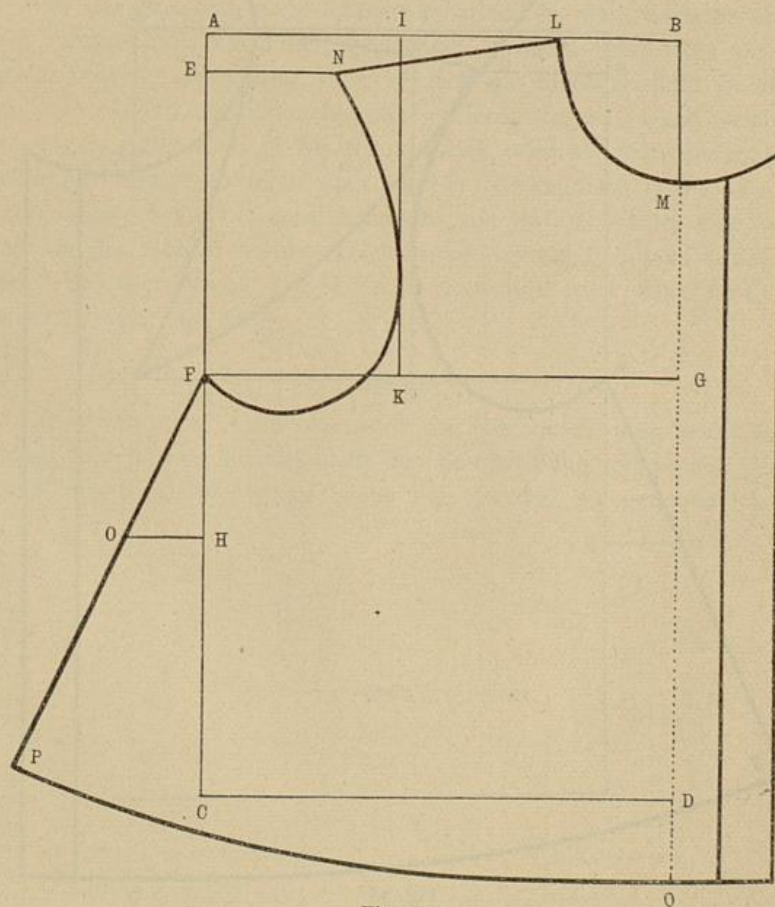


Fig. 77

Zuweilen macht man das Jäckchen auch mit Kollern und gelegten Falten. (Siehe Fig. 75 und 76.) Dann zeichnet man den Koller in der Form, die man ihm zu geben wünscht, auf Vorder- und Rückenteil; bei einem spitzen Koller z. B. könnte man am Rücken 2 cm unter K und in der Mitte der Tailenlänge die Punkte für die Kollerlinie markieren; am Vorderteil zuerst, dann am Armloch 2 cm oberhalb der Hüfslinie F und dann an der vorderen Mitte 6 bis 7 cm tiefer.

Bei der Anfertigung des Jäckchens werden die Koller mit den unteren Partien von Vorder- und Rückenteil erst dann verbunden, wenn an den Letzteren die Falten gelegt sind.

Der Aermel wird entweder nach der Beschreibung gezeichnet, wie sie zu Fig. 36 und 38 beim Tragkleid gegeben ist; doch darf man nicht vergessen, zur Berechnung der Rechteckbreite das Armloch des Jäckchens auszumessen, für welches der Aermel bestimmt ist.

Kragen.

Soll das Jäckchen einen Kragen erhalten, so muss derselbe auf Grundlage von Vorder- und Rückenteil gezeichnet werden. Man legt die Achseln der beiden Teile so aneinander, dass sie sich am Halsausschnitt berühren, am Armloch aber $\frac{1}{2}$ cm weit von einander entfernt liegen. Dann zeichnet man den Kragen entweder rund (5 bis 6 cm breit), oder als Matrosenkragen. Wird ein solcher gewünscht, so misst man an der Rückenmitte 9 bis 10 cm, zieht eine rechtwinklige Linie bis zum Armloch, von da aus wieder eine rechtwinklige Linie an der Achsel vorbei, welche man schwach gebogen an der vorderen Mitte bei G endigen lässt. Die Halsausschnittlinie wird dann von L bis G fortgeführt. (Siehe Fig. 78.)

Aermel.

Die Weite des Armlochs wird an Rückenteil und Vorderteil ausgemessen und der Aermel hierauf nach der Beschreibung gezeichnet, wie sie für die Aermel des Kinderkleidchens (siehe Fig. 36 und 38) gegeben ist.

